BEITRÄGE ZUR LEBENSGESCHICHTE DES ASTERIOS VON AMASEA

UND ZUR PHILOLOGISCHEN WÜRDIGUNG SEINER SCHRIFTEN.

INAUGURAL-DISSERTATION

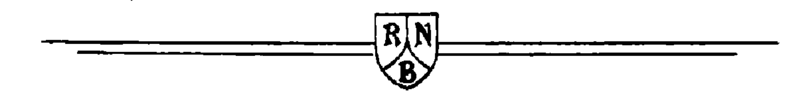
ZUR ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT SEKTION I DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT ZU MÜNCHEN ZUR ZENSUR AM 31. JANUAR 1910

VORGELEGT VON

MAX SCHMID

AUS MÜNCHEN.



BORNA-LEIPZIG

BUCHDRUCKEREI ROBERT NOSKE

1911.

GENEHMIGT AUF ANTRAG DER HERREN

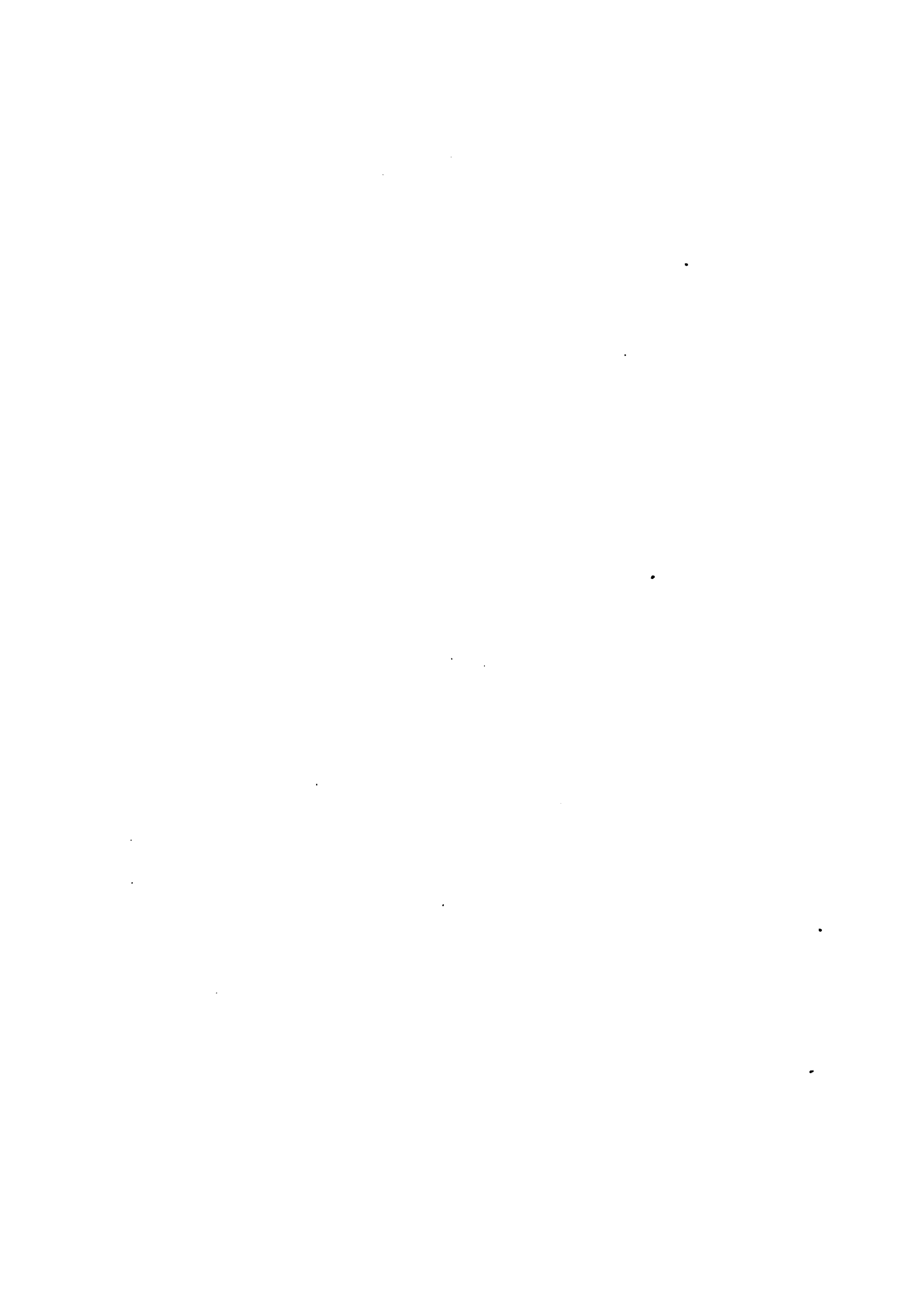
WEYMAN UND CRUSIUS.

MEINEM VEREHRTEN LEHRER,

HERRN PROFESSOR WEYMAN,

IN DANKBARKEIT

GEWIDMET.



Inhaltsverzeichnis.

Vorwort.

Im ersten Teile der vorliegenden Arbeit war es mir darum zu tun, das über das Leben des Asterios von Amasea Bekannte zu sammeln und wissenschaftlich zu begründen. Es ist mir auch gelungen, einige neue Beiträge zu seiner Lebensgeschichte zu liefern.

Der zweite Teil enthält eine rhetorisch-stilistische Würdigung der Schriften des Asterios, dessen Stil ganz unter dem Einfluß der sogen. zweiten Sophistik steht.

Wichtig für die philologische Beurteilung unseres Autors ist auch der im dritten Teil meiner Arbeit gelieferte Nachweis, daß Asterios sich mit dem Studium griechischer Klassiker beschäftigte.

Im letzten Teile meiner Abhandlung suche ich zu beweisen, daß Asterios durch die Rede des Libanios *εἰς τὰς καλάνδας* zu seinen Darlegungen gegen das Neujahrsfest veranlaßt worden ist. Ob die Stilrichtung des sicherlich lange Zeit in Antiochien und seiner Umgebung lebenden Asterios mit der Rhetorik des seit 354 in der gleichen Stadt lehrenden Libanios in Verbindung gebracht werden kann, müßte erst eigens untersucht werden. Sicher steht nur, daß Asterios mit Libanios die Vorliebe für Plato und Demosthenes teilt.[1])

---

[1]) vgl. Sievers, Leben des Libanios S. 61 ff.



Erster Abschnitt.

Leben und Werke des Asterios von Amasea.

Asterios, Bischof von Amasea am Pontus, darf nicht mit drei Namensvettern verwechselt werden, die fast zur selben Zeit lebten und ebenfalls einen Namen erlangt haben. Der eine von ihnen, Asterios Sophista, war Arianer, der andere Bischof von Petra in Arabien, und der dritte, Asterius Urbanus, ist durch seine Zugehörigkeit zum Montanismus bekannt. (Realenzykl. f. prot. Theol. u. Kirche II³. 161.)

Was wir über das Leben des Asterios von Amasea wissen, ist größtenteils aus seinen eigenen Werken geschöpft.[1]) So ergibt sich zunächst aus einer Stelle der dritten Homilie (Migne, P. gr. vol. XL. 208 A), daß Asterios den Abfall Julians des Abtrünnigen miterlebt hat. Die Stelle lautet: *καὶ τὰ μὲν τῶν ἀνωτέρων χρόνων τῆς ἡμετέρας ζωῆς μνήμη καὶ ἀκοὴ διεσώσατο καὶ ἐδίδαξεν. Ἔστιν δὲ ἃ καὶ ὁ καθ' ἡμᾶς βίος τῇ πείρᾳ παρέδωκεν. Ὅτε γὰρ ὁ βασιλεὺς ἐκεῖνος, ὁ τὸ προσωπεῖον τοῦ Χριστιανοῦ ἀθρόον ἀποθέμενος,*[2]) *γυμνώσας δὲ τὸ δρᾶμα τὸ κωμικὸν* . . .

Einen weiteren Schluß auf die Lebenszeit des Asterios von Amasea können wir aus dem letzten Teile der vierten Homilie ziehen. Hier macht Asterios Andeutungen über das Schicksal hoher Beamter, deren Lebensende nicht viel früher anzusetzen ist als die Abfassung dieser Homilie. Daß es sich bei der Feststellung der Namen der betreffenden Männer nicht um eine allzu fernliegende Zeit handelt, bestätigen die Worte des Asterios: „Zähle die (sc. Konsuln) von gestern und vorgestern (IV. 224 C). Über den ersten Konsul nun, den Asterios erwähnt, macht er folgende Bemerkungen: *οὐχ ὁ μὲν* (sc. *ὕπατος*), *ὡς οἱ κακοῦργοι, τῆς κεφαλῆς ἀπετμήθη, πλήθους ὁπλιτεύοντος ἀθρόᾳ κινήσει περιπεσών· ἐπομπεύθη δὲ μετὰ θανάτου μᾶλλον, ἢ ὅτε φερόμενος ἐπὶ τοῦ δίφρου ἐγαυρία τοῦ ἀξιώματος* (IV. 224 C). Diese Angaben stimmen mit dem überein, was uns über Rufinus überliefert ist. Rufinus wurde unter Theodosius zum Konsul und zum Präfekten der Leibwache ernannt. (Vgl. O. Seeck, Die Briefe des Libanius, in Texte u. Unters. z. Gesch. d. altchristl. Lit., hrsg. v. Gebhardt u. Harnack XXX, 1/2, 257 f.) Nach dem Tode des Theodosius bekleidete Rufinus bei Arkadius die Stellung eines

---

[1]) vgl. V. v. Buck in A. S. 30. Oct. Tom. XIII, 333.

[2]) vgl. zu diesem Bilde C. Weyman in der Festgabe für H. Grauert, Freiburg i. Br. 1910, S. 6 f.

Beraters, während Stilicho dem Honorius zur Seite stand (Zosim.[1]) IV. 57. 4, V. 11. 3; Eunap. frg. im Corp. script. hist. Byz. X. S. 86, 10 f.; vgl. Seeck bei P. W. II. 1138). Da aber Stilicho auch über den Beherrscher des Ostreiches eine Art Vormundschaft beanspruchte (Seeck bei P. W. II. 1140), gab er dem Truppenführer Gainas zwecks Beseitigung seines Nebenbuhlers Rufinus geheime Aufträge (Seeck, Br. d. Lib. S. 261). Als am 27. Nov. 395 (Socr. VI. 12) der Kaiser mit Rufinus in der Nähe von Konstantinopel erschien um die Soldaten des Gainas zu begrüßen, umstellten diese den Präfekten und machten ihn nieder (Seeck, Br. d. Lib. S. 261). Über die Art seines Todes berichtet Zosimus (V. 7. 5): *Δόντος Γαΐνου τὸ σύνθημα πάντες ὁμοῦ τὸν Ῥουφῖνον ἀπολαβόντες ἐν μέσῳ τοῖς ξίφεσι παίουσι καὶ ὁ μὲν ἀφῄρετο τῆς δεξιᾶς, ὁ δὲ τὴν ἑτέραν ἔκοπτεν, ὁ δὲ τὴν κεφαλὴν τοῦ τραχήλου χωρίσας ἀπῄει, παιᾶνας ᾄδων ἐπινικίους. ἐς τοσοῦτον δὲ ἐπετώθασαν ὥστε τὴν χεῖρα πανταχῇ τῆς πόλεως περιάγειν, αἰτεῖν τε ἀργύριον δοῦναι τῷ ἀπλήστῳ τοὺς προστυγχάνοντας.* Aus diesem Berichte des Zosimus wird es auch klar, daß die Worte des Asterios: *ἐπομπεύθη δὲ μετὰ θανάτου μᾶλλον* ironisch aufzufassen sind.

Im Anschluß an den traurigen Ausgang des Rufinus bespricht Asterios das unglückliche Schicksal eines zweiten hohen Beamten: *ἄλλος δὲ μετὰ στρατηγίας, τῆς αὐτῆς ταύτης ἐπιτυχὼν τιμῆς, κακῶς ἐν ταῖς ἐσχατιαῖς Αἰγύπτου καὶ τῆς Λιβύης ἀπώλετο, φεύγων τῆς καταδίκης τὴν τιμωρίαν, εἶτα ταῖς ψάμμοις ἐντελευτήσας, ἐπεὶ δὴ πᾶσα ἦν ἡ χώρα, δι᾽ ἧς ἀπεδίδρασκεν ἄνυδρος καὶ ἀοίκητος.* Diese Angaben können sich auf niemand anderen beziehen als auf den Präfekten Timasius, der im Jahre 396 ein Opfer des Eunuchen Eutropius wurde (Zosim. V. 9. 2; Seeck, Br. d. Lib. S. 270). Über sein Schicksal berichtet Zosimus (V. 9. 2 ff.) folgendes: *Τιμάσιος δὲ τῇ Ὀάσεως οἰκήσει παραδοθεὶς ἀπηλαύνετο, φυλακῆς αὐτὸν δημοσίας παραπεμπούσης. τόπος δὲ ἦν οὗτος λυπρότατος καὶ οὐδενὶ τῶν αὐτῷ παραδιδομένων ἀναχωρεῖν ἐνδιδούς· ἥτε γὰρ ἐν μέσῳ γῆ ψαμμώδης οὖσα καὶ παντάπασιν ἔρημος καὶ ἀοίκητος ἀφαιρεῖται τῆς γνώσεως τοὺς ἐπὶ τὴν Ὄασιν ἀπιόντας, τῶν ἀνέμων τοῖς ἴχνεσι τὴν ψάμμον ἐπιφερόντων, καὶ τῷ μήτε φυτὸν μήτε οἴκησιν εἶναι, γνώρισμα εἰς εἰκασίαν τι καταλιπεῖν τοῖς ὁδοιποροῦσι δυνάμενα· φήμη δὲ ὅμως εἰς ἅπαντας ᾔει παρὰ Συαγρίου τοῦ παιδὸς ἡρπάσθαι Τιμάσιον λέγουσα, διαφυγόντος τοὺς ἐσταλμένους εἰς ἀναζήτησιν αὐτοῦ καὶ διά τινων ἁρπάσαντος τὸν πατέρα λῃστῶν . . . οὐκ ἔγνωτις τὸ σαφές, πλὴν ὅτιπερ οὔτε Τιμάσιος οὔτε Συάγριος ἐξ ἐκείνου πεφήνασιν.* Ein Zweifel an der Identität des Timasius mit dem von Asterios angedeuteten Beamten erscheint demnach völlig ausgeschlossen.

Wie Timasius zählte zu den unglücklichen Opfern des Eutropius auch der Exkonsul und Expräfekt, von dem Asterios sagt, daß er zu jener Zeit in Kolchis in der Verbannung lebte. Diese Bestimmungen beziehen sich zweifellos auf Abundantius, der die Würde eines Konsuls und eines Präfekten bekleidete (Zosim. V. 10. 5) und um 396 durch

[1]) Ausg. v. A. Mendelsohn, Leipzig 1887.

Eutropius gestürzt und nach Pityus in die Verbannung geschickt wurde. (Vgl. P. W. I. 126.)

In der Tat scheint es ein unglückbringender Stern gewesen zu sein, der im Ostreich zu jener Zeit das Geschick der höchsten Beamten leitete.

Von einem weiteren Expräfekten berichtet unser Schriftsteller, er habe es mit ansehen müssen, daß man seinen Sohn enthauptete und ihn selbst zum Tode verurteilte. Durch die Gnade des Kaisers gerettet, habe er dann bald darauf nach einer schmerz- und jammervollen Zeit ein schmähliches Ende gefunden (IV. 224 C f.). Wen wir unter diesem Expräfekten zu verstehen haben, darüber geben uns die Berichte über Tatianus und seinen Sohn Proklus Aufschluß. Tatianus wurde unter Theodosius zum praefectus praetorii ernannt, während Proklus die praetura urbana erhielt (Seeck, Br. d. Lib. S. 285 u. 249). Vater und Sohn zogen sich die Verfolgung des Konsuls Rufinus zu, der Tatianus seiner Würde entkleidete und ihn vor Gericht stellte (Seeck S. 287). Proklus sah zwar das Verderben rechtzeitig nahen und entfloh, Tatianus aber ließ sich in törichtem Wahne durch die Hinterlist des Rufinus täuschen und rief seinen Sohn zurück (Seeck S. 250). Kaum war Proklus zurückgekehrt, als er in den Kerker geworfen und sein Vater verbannt wurde (Seeck S. 288). Bald darauf wurde Proklus zum Tode verurteilt und durchs Schwert hingerichtet (Seeck S. 250 u. 288). Asterios kann also mit seinen Andeutungen niemand anderen bezeichnet haben als Tatianus und Proklus.

Mit diesen beiden ist aber die Reihe derjenigen Beamten noch nicht geschlossen, deren prunkvolles Auftreten in glücklichen Jahren Asterios in einen wirkungsvollen Gegensatz zu stellen sucht zu ihrem traurigen Ende. Wie bei den übrigen Beamten ermöglichen uns auch diejenigen Bemerkungen unseres Autors eine unzweideutige Bestimmung, die wir auf den Eunuchen Eutropius zu beziehen haben. Einen nicht mißzuverstehenden Hinweis auf den „Eunuchen" (vgl. P. W. VI. 1520) geben die Worte *γυναιξὶν ὢν καὶ ἀνδράσιν ἀμφισβητήσιμος* (Ast. IV. 225 A). Aber auch die übrigen Angaben des Asterios über diese Persönlichkeit lassen mit Sicherheit erkennen, daß sie ein Bild des Eutropius entwerfen wollen. Die einschlägige Stelle lautet folgendermaßen: *Ὁ δέ, τοῦ παρελθόντος ἐνιαυτοῦ πῶς ἐφρόντισεν μείζονα τῶν γιγάντων . . .; Ῥάβδων κυρίων φεύγων, ῥάβδων ὑπατυκῶν ἐπεθύμησεν· ἐκτήσατο γῆν, ὅσην οὐδὲ εἰπεῖν εὔκολον· ἐτάφη δὲ ἐν τοσαύτῃ, ὅσης ὁ ἐλεήσας μετέδωκεν* (IV. 225 A). Diese Andeutungen passen Wort für Wort auf Eutropius. Er war es, der nach dem Tode des Rufinus dessen Erbschaft antrat. In der Stellung eines praepositus sacri cubiculi und eines patricius (Seeck bei P. W. VI. 1521) hatte er den schwachen Kaiser „wie ein Stück Vieh" (Zosim. V. 12. 2) in seiner Hand. Seine Begierde nach Reichtum war so groß, daß er überall Kundschafter hielt, die ihm reiche Beute in die Hände zu spielen hatten (Zosim. V. 10. 4, Eun. frg. S. 117. 7). Im Jahre 399 wurde Eutropius zum Konsul ernannt (Seeck bei P. W. II. 1144). Aber nicht lange sollte er sich dieser Würde erfreuen; einflußreiche Leute setzten beim Kaiser seinen

Sturz durch (Seeck bei P. W. II. 1146). Als Eutropius das Unheil über seinem Haupte sich zusammenziehen sah, floh er in eine christliche Kirche (Seeck bei P. W. II. 1146 f.). Von dort wurde er gewaltsam entfernt und dann nach Cypern verbannt. Am 17. Aug. 399 (cod. Theod. IX. 40. 17) wurde sein Vermögen eingezogen und sein Konsulat und seine sonstigen Würden für nichtig erklärt (Seeck bei P. W. II. 1146 ff.). Noch im gleichen Jahre wurde Eutropius aus Cypern zurückgerufen, vor Gericht gestellt und hingerichtet (Zosim. V. 18. 2 f.; Socr. VI. 5; Soz. VIII. 7. Philost. XI. 6). Das Bild also, das wir von Eutropius aus Schriftstellern der betreffenden Zeitperiode gewinnen, deckt sich ganz mit dem, das uns Asterios von ihm entwirft. Da nun Eutropius in der vierten Homilie von Asterios „Konsul des vorigen Jahres" genannt wird, ist uns die Möglichkeit gegeben diese Homilie genau zu datieren, d. h. in das Jahr 400 zu verlegen. Daraus folgt natürlich wiederum, daß Asterios um 400 noch am Leben war. Soviel können wir den Schriften unseres Autors selbst entnehmen.

Was wir sonst Bestimmtes über Asterios wissen, ist nicht viel. Wo er geboren ist, müssen wir dahingestellt sein lassen; denn aus Photius (cod. 271, Migne CIV. 213 C f.) ersehen wir nur so viel, daß er in Antiochia Schüler eines gelehrten skythischen Sklaven war. Von diesem scheint er in der Redekunst unterrichtet worden zu sein. Wie wir aus I. 176 B schließen dürfen, hat sich Asterios nach der Sitte vieler Jünglinge jener Zeit auch dem Rechtsstudium gewidmet (vgl. L. Koch, Ast. Bisch. v. Am., Ztschr. f. d. histor. Theol. 1871 S. 80). Ehe wir nun den weiteren Lebensweg des Asterios verfolgen, müssen wir erst über eine wichtige Frage ins Reine kommen. Photius (Amphil. quaest. 312, Migne CI. 1161) stellt nämlich dem Arianer Asterios einen Schüler des hl. Julian, einen gut kirchlich gesinnten Asterios, gegenüber, der Mönch, später Abt eines großen Klosters gewesen sei. Obwohl nun Photius, der, wie wir gesehen haben, den Bischof Asterios von Amasea gut kannte, an dieser Stelle nichts davon spricht, daß dieser Mönch später Bischof geworden sei, müssen wir doch annehmen, daß dieser Schüler des hl. Julian mit unserem Asterios identisch ist. Hierzu zwingt uns die Behauptung des Photius (Migne CI. 1161), der Mönch Asterios habe ein Martyrologium der hl. Euphemia geschrieben. Dieses Martyrologium, ein Meisterwerk rhetorischer Kunst, zählt nämlich zu den Homilien des Asterios von Amasea (Hom. XI). Einen weiteren Beleg für die Identität der beiden katholischen Asterii finden wir darin, daß Theodoret Asterios, den später durch seine Vollkommenheit hervorragenden Schüler des hl. Julian, (relig. hist. Migne LXXXII. 1312) *πολυθρύλλητος* nennt. Da diese Bezeichnung nur auf den hochberühmten Bischof von Amasea paßt, gehen wir nicht fehl, wenn wir den Mönch Asterios und unseren Bischof als identisch betrachten. Auf Grund dieser Feststellung erweitern sich natürlich auch unsere Kenntnisse von dem Leben des Asterios von Amasea. Wie wir aus Theodoret (relig. hist. Migne LXXXII. 1312) entnehmen können, genoß er, aus einem vornehmen Geschlechte stammend, eine weichliche Erziehung. Nachdem er seine Jugendjahre, die, wie oben erwähnt, dem

Rechtsstudium gewidmet waren, bereits hinter sich hatte (Phot. Amphil. quaest. 312, Migne CI. 1161), wurde er als Schüler des hl. Julian Mönch, später dann Abt des Klosters Gindarus bei Antiochien (Phot. Amphil. quaest. 312, Migne CI. 1161, Theodor. relig. hist. Migne LXXXII. 1313). Der bekannte Akakius, der spätere Bischof von Berrhöa, zählte hier neben anderen bedeutenden Männern zu seinen Schülern (Phot. Theod. a. a. O.). Dieses Schülerverhältnis des Akakius zu Asterios ist von Wichtigkeit zur annähernden Bestimmung der Lebensdauer unseres Bischofs. Wenn wir ins Auge fassen, daß Akakius 431 n. Chr. bereits über 110 Jahre zählte (Kirchenlexikon I². 145), also ca. 320 geboren war, so nehmen wir mit Recht an, daß die Geburt seines Lehrers Asterios ungefähr in das Jahr 310 fällt. Nach oben hin ist 400 als das Jahr der Abfassung der 4. Homilie (s. o.) die einzige sicher zu bestimmende Grenze; erinnern wir uns schließlich noch des Berichtes des Photius (Migne CI. 1161), daß Asterios ein sehr hohes Alter erreichte, so ergeben sich als seine Lebenszeit ungefähr die Jahre 310—410.

Der durch glänzende Rednergabe ausgezeichnete Asterios war während seines ganzen Lebens ein Muster von Glaubenstreue und von Frömmigkeit (vgl. Hom. X. 321 C, 332 C). Auf Grund dieser hervorragenden Eigenschaften wurde er für würdig erachtet dem 378 neueingesetzten Eulalius auf dem Bischofsstuhle von Amasea nachzufolgen, als Vorgänger des Palladius, der 431 auf der Synode zu Ephesus mitunterschrieb (Lequien, oriens christ., Paris 1740, I. 526).

Von den vielen von Asterios verfaßten Homilien sind 21 auf uns gekommen (über die Ausgaben vgl. Feßler-Jungmann, instit. Patrol. Innsbr. 1890 I. 624). Mit Ausnahme der Homilien adversus avaritiam, in festum Kalendarum, de poenitentia, de ieiunio und de divortio behandeln sie entweder Stellen der hl. Schrift oder sind Lobreden auf Heilige, wie auf Petrus und Paulus, Stephanus, Phokas u. a. Die Homilien de adhortatione ad poenitentiam und in principium ieiuniorum sind zwar unter den Werken Gregors von Nyssa überliefert, gehören aber nach dem Zeugnis des Photius unserem Asterios an (vgl. Bardenhewer, Patrol. S. 268³). Strittiger ist die Autorschaft des Bischofs von Amasea bei den sieben sogen. Psalmenhomilien (Hom. XV—XXI). Cotelerius (eccl. gr. mon. II. 515/16) teilt sie zwar Asterios zu und betont zu diesem Zwecke besonders die Stilverwandtschaft mit den übrigen Homilien, Cave dagegen macht gegen eine derartige Begründung Bedenken geltend (hist. lit. I. 372). Du Pin (nouv. bibl. des auteurs ecclés. III. 77 f.) und Oudin (de script. eccl. I. 895) halten es für wahrscheinlich, daß jene Homilien Werke des Asterios Sophista seien; denn nicht in allen Punkten sei eine Ähnlichkeit des Stiles mit den übrigen Homilien zu erkennen. Letztere Beobachtung ist zweifellos richtig. Auch unsere nachfolgenden Untersuchungen führen zu dem Ergebnis, daß zwischen den allgemein anerkannten Homilien des Asterios und denen über die Psalmen Stilunterschiede bestehen, aber diese sprachlichen Abweichungen sind nicht so schwerwiegend, daß sie die Echtheit der Psalmenhomilien in Zweifel stellen könnten.

Zweiter Abschnitt.

Sprache des Asterios.

Erstes Kapitel.

Formenlehre.

I. Nichtattische Formen.

1. ρσ neben ρρ.

ἀρρένων XI. 337 A; *θαρρῶν* VIII. 297 B; XVIII. 428 B; *θαρρήσει* XXI. 464 B; dagegen *θάρσος* XXI. 465 A; *κατεθάρσησε* VIII. 269 B.

2. σμικρός statt μικρός.

σμικρολόγος III. 204 B, dagegen *μικρολόγος* III. 201 A; *σμικρότης* VIII. 264 B; *σμικρύνειν* VIII. 276 C.

3. γ für γν.

γίνομαι I. 169 D; 176 B; II. 181 B; 189 A; III. 204 B; 212 C *γινώσκω* III. 196 B; 205 B.

4. σσ statt ττ.

(Vgl. W. Schmid, Der Atticismus in seinen Hauptvertretern von Dionys v. H. bis auf den zweiten Philostratus, Stuttg. 1887—96, II. 83. IV. 579.)

Statt ττ setzt Asterios an folgenden Stellen σσ:

ἀλλάσσει XV. 393 A; XXI. 461 B; *βδελύσσομαι* XIII. 353 A; *γλώσσης* XV. 397 A; *ἐκμαλάσσαι* III. 196 D; *ἐπιτάσσω* XVI. 416 A; *θάλασσα* III. 213 D; VIII. 276 D; 284 A; X. 320 A; *ἐκήρυσσεν* VIII. 292 A; *κηρύσσουσα* IX. 313 C; *λυσσάω* III. 200 C; XIX. 441 B; *νεοσσοί* XXI. 473 B; *περισσεύω* III. 213 A; *σπαράσσω* VIII. 284 D; *τεσσάρων* XXI. 468 A; *τινάσσω* VIII. 276 D; *φυλάσσω* X. 317 B.

5. Jonische Dialektformen.

ἀργυρῆν III. 209 C; *μιαρή* III. 209 B.

II. Nominalflexion.

1. Offene und kontrahierte Formen.

a) Bei Substantiven der II. Deklination.

ὀστέῳ XIV. 285 A; *ὀστέων* XX. 456 D; *ὀστέοις* X. 325 C; dagegen *ὀστᾶ* XX. 456 B.

b) Bei Substantiven der III. Deklination.

Der Genitiv *Δημοσθένους* (XI. 333 C) und der Dativ *Ἡρακλεῖ* (X. 324 C) sind regelmäßig.

κρέας bildet III. 197 C den Genitiv *κρέως*, XIV. 380 C dagegen *κρέους* und IV. 221 D den Plural *κρέα* (vgl. F. Blass, Gramm. der neutest. Graecit. Gött. 1896 S. 26. 3).

Nicht kontrahiert ist der Genitiv *χειλέων* XI. 337 B (vgl. W. Schmid III. 21, IV. 17 und Winer-Schmiedel, Gramm. des neutest. Sprachidioms[1]) S. 886; L. Radermacher, Neutestam. Gramm. im Hdb. z. N. T., Tübingen 1911, I. 1 S. 53).

Der Nom. Plur. von *βοῦς* lautet I. 172 A: *βόες* (vgl. W. Schmid IV. 581).

Der Acc. Plur. der Wörter auf *ευς* endigt auf *εας*: *γονέας* XXI. 461 A; *ἱερέας* V. 225 B (vgl. W. Schmid IV. 581; Winer-Schmiedel S. 86. 4; F. Blass S. 26. 2).

Der unattische Genitiv *ἄστεος* findet sich X. 316 A.

c) Bei Komparativformen.

Nicht kontrahiert wird der Acc. Sing. Fem. *κρείττονα* VII. 252 D und der Nom. Plur. Neutr. *κρείττονα* XX. 452 C; *μείζονα* IV. 225 A; *πλείονα* VIII. 281 B. Dagegen findet im Nom. Plur. Masc. Kontraktion statt: *χείρους* XIII. 356 B, ebenso im Acc. Plur. Masc. *ἀμείνους* VIII. 284 D.

Der Komparativ von *πολύς* lautet im Nom. und Acc. Sing. Neutr. stets *πλέον*, alle übrigen Formen werden von *πλείων* gebildet.

2. Zweite attische Deklination.

ἵλεως hat im Acc. Sing. XI. 328 C *ἵλεων*, II. 189 D *ἵλεω*.

3. Heteroklita und Metaplasmen.

κλεῖς im Acc. Plur. *κλεῖδας* II. 189 C und *κλεῖς* VIII. 280 D (vgl. F. Blass S. 26; L. Radermacher a. a. O. S. 53).

σκότος im Gen. Sing. *σκότους* VII. 256 C.

υἱός geht nur nach der II. Deklination.

υἱοῦ VII. 249 A; VIII. 268 B; *υἱῷ* XXI. 461 D; *υἱόν* XXI. 464 C; *υἱοῖς* XVI. 405 A; *υἱούς* III. 213 A; VIII. 268 A.

Δημήτηρ bildet den Acc. *Δήμητραν* X. 324 A (vgl. W. Schmid IV. 586; Winer-Schmiedel S. 89).

4. Sonst bemerkenswerte Formen.

δύο wird im Gen. nicht gebeugt: I. 164 B; XIV. 369 D; 377 D; XIX. 440 B. Der Dat. *δυσί* findet sich IX. 308 A (vgl. F. Blass S. 35).

θάτερος steht statt *ὁ ἕτερος* XI. 336 C; 337 A.

III. Verbalflexion.

1. Optativformen.

Die 3. Pers. Sing. Opt. Aor. endigt auf *ειεν*: *ἀθροίσειεν* II. 181 C; *ὀνομάσειε* VIII. 269 B.

---

[1]) Göttingen I[8] 1894, II[8] 1: 1897, 2: 1898.

2. Futurformen.

Die 2. Pers. Sing. Fut. Med. endigt mit Ausnahme von ὄψει I. 168 A auf η: ἔσῃ III. 204 D; γενήσῃ X. 325 B; παρελεύσῃ XIV. 381 A.

3. Imperativformen.

Die 3. Pers. Plur. Imper. Act. hat die Endung τωσαν: ἀκουσάτωσαν V. 237 C; καταβαινέτωσαν XXI. 464 C; καταβαλέτωσαν VIII. 269 B; λεγέτωσαν VIII. 276 D; ὁμολογείτωσαν VIII. 277 C; ποιησάτωσαν V. 240 B; σιγάτωσαν VIII. 276 C; τιμησάτωσαν I. 168 B. Nach Kühner, Griech. Gr.[1]) I 2 § 209, 10, ist dies die spätere Form des Imper.

4. Augment.

a) Syllabisches Augment.

Das syllabische Augment η findet sich in folgenden Formen: ἠδύνατο XXI. 473 B; ἠθέλησεν XVII. 420 C.

Das Augment fehlt in κεκάλυπτο VI. 245 C.

b) Temporales Augment.

Mit ευ anlautende Verba haben teils temporales Augment, teils keines (vgl. W. Schmid IV. 591; F. Blass S. 384). Bei Asterios bilden folgende Verba an den angeführten Stellen temporales Augment: εὑρίσκω XIII. 361 C; XIX. 440 A; εὐτρεπίζω III. 213 C; εὐφορέω II. 192 B; παρευδοκιμέω XIV. 385 A; προσεύχομαι XX. 448 D; XXI. 473 A.

c) Augment einzelner Verba.

ἀνέχομαι: ἠνέσχετο V. 233 A.

ἀνοίγνυμι: ἤνοιγε IX. 304 C; ἤνοιξας XVI. 417 A; ἠνεῳγμένος XXI. 472 C.

ἀπαναισχυντέω: ἀπηναισχύντησαν XX. 444 C.

ἀφίημι: ἠφίει X. 316 C; XIII. 365 B.

ἐπανορθόω: ἐπηνώρθωσε VII. 253 A.

χρή: ἐχρῆν X. 329 A; XIII. 356 A.

5. II. Aorist Pass.

Der II. Aorist Passiv findet sich von folgenden Verben: ἀποκρύπτω: ἀπεκρύβη VII. 252 B; ἀποστέλλω: ἀπεστάλη XIX. 440 A; ἀποφράττω: ἀπεφράγη VIII. 272 A; γράφω: ἐγγραφῆναι IV. 224 A; γραφείς XXI. 460 B; ἐναλλάττω: ἐναλλαγήτω VI. 248 A; καταγγέλλω: κατηγγέλη VIII. 268 D; κλέπτω: ἐκλάπη X. 328 C; ῥίπτω: ἀπορριφέντα III. 216 C; ἐνερρίφη VIII. 268 C; ῥιφείς VIII. 292 D; σπείρω: διεσπάρης XV. 397 A; ἐσπάρη XIX. 436 A; συμπλέκω: συνεπλάκη VIII. 292 B; σφάττω: ἐσφάγη XIX. 436 A; φαίνω: φανῆναι VI. 241 D; ἐπεφάνη VIII. 276 D.

6. Verben auf μι.

(Vgl. W. Schmid IV. 595. 605; F. Blass S. 47; Winer-Schmiedel S. 121. 12—18; L. Radermacher S. 79 f.)

ἀνοίγνυμι: ἀπανοίγειν VIII. 280 D; δείκνυμι: δεικνύειν VII. 260 B;

[1]) Ausführl. Gr. d. gr. Spr. 3. Aufl. v. F. Blass, Hannover 1892.

δεικνύον VII. 256 B; *δεικνύων* XIII. 369 B; *ἐδείκνυε* IX. 305 B; *ἐπιδεικνύει* VIII. 265 D; *ὑποδεικνύουσιν* XVII. 417 A; *μίγνυμι*: *ἀναμιγνύομεν* XIII. 361 D; *μιγνύεις* XIV. 388 B; *ἵστημι*: *ἐνιστᾷ* XVI. 405 C; *ἐφιστᾷ* XVI. 416 A.

7. Beachtenswerte Formen einzelner Verba.

ἀγορεύω: *ἀπηγορεύθησαν* XIII. 356 A; *ἀπηγόρευσεν* XIV. 377 A; *προηγόρευσεν* VIII. 285 B; *ὑπηγόρευσεν* XV. 392 A; *εὑρίσκω*: *εὑράμενος* IV. 225 A; *εὕρατο* VIII. 269 D; *λέγω*: Imp. Aor. *εἴπατε* IV. 217 C; XII. 344 A; *οἶδα*: *οἴδατε* XX. 445 C; *οἴδασιν* XVIII. 428 D; *οἰκτείρω*: *οἴκτειραν* X. 320 A (die attische Form lautet *οἰκτίρω*; vgl. W. Schmid III. 42); *ῥέω*: *συνερρύη* VIII. 272 A; *διερρυηκότα* I. 172 A.

Zweites Kapitel.

Syntax.

I. Nomen.

1. Genus.

a) Substantiviertes Neutrum von Adjektiven und Partizipien.

(Bei den Attizisten sehr beliebt; vgl. W. Schmid IV. 608; Méridier, L'influence de la seconde sophistique sur l'œuvre de Grégoire de Nysse, Thèse, Rennes 1906, S. 80. 1).

τὸ περιττεῦον I. 165 C; *τὸ συμπαθὲς καὶ φιλάνθρωπον* I. 177 C; *τὸ ταπεινὸν καὶ εὐλαβές* II. 181 B; *τὸ σκυθρωπὸν καὶ ζοφῶδες τῆς νυκτὸς* II. 185 A; *ἐπὶ τὸ νοητόν* II. 192 D; *τὸ τῶν μαρτύρων καρτερόν* III. 196 A; *τὸ στιλπνὸν τοῦ ἀργυρίου* III. 204 C; *τὸ χρήσιμον τῆς γυναικός* V. 229 C; *διὰ τὸ ἀτελὲς τῆς ἡλικίας* VI. 241 A; *τὸ κοῦφον τῆς πρώτης ἀνθρώπου* VI. 244 C; *τὸ τῆς θρησκείας διάφορον* IX. 304 D; *διὰ τὸ ὑπερβάλλον τῆς παρρησίας* X. 317 C; *τῆς ψυχῆς τὸ πονούμενον* XI. 333 C; *πρὸς τὸ ἀκρότατον δικαιοσύνης* XIII. 356 A; *ἡλίου τὸ φλογῶδες* XIV. 372 A; *τό ἄσαρκον τῆς κεφαλῆς* XIV. 388 A.

b) Nomina communia.

Das Nomen *διδάσκαλος* wird unverändert als Femininum gebraucht: *ἀσθενεστέρα διδάσκαλος* IX. 301 A; *ἀγαθὴ διδάσκαλος* X. 316 D.

c) Dreiendige Adjektive als zweiendige behandelt.

Der Gebrauch nicht zusammengesetzter Adjektive zweier Endungen galt als Attizismus (vgl. W. Schmid IV. 608).

ἀδελφός: *ἑορταὶ ... οὐ σύμφωνοί τε καὶ ἀδελφοί* IV. 216 A; *ἐλεύθερος*: *εἰσὶ δὲ οὐδὲ αὗται ἐλεύθεροι* II. 185 A; *νόθος*: *νόθου ἐπιθυμίας* V. 237 B; *πατρῷος*: *ἡ πατρῷος συνήθεια* XIV. 381 C; dagegen *κληρονομίαν τὴν πατρῴαν* XVII. 417 A.

2. Numerus.

a) Kollektiver Singular: Der Kollektivsingular bei Volksnamen findet sich bei Herodot, Thukydides und Xenophon (Kühner 2. 1. 14); er wurde von den Attizisten neu belebt (vgl. W. Schmid IV. 611).

ὁ Ἰουδαῖος XV. 393 A; XVI. 408 A; XVII. 420 A; XIX. 433 B; *ὦ Ἰουδαῖε* XV. 396 A; 397 A; XVII. 421 A.

Sonst steht der Kollektivsing.: IV. 224 A: ... *ὡς σὴς οὐκ ἀφανίζει* V. 236 A: *αἴξ δὲ* ... X. 316 C: *ὁ μάρτυς* X. 324 D: *πρὸς τὸν ἐθνικόν* XIII. 357 D: *ἄθρωπος*.

b) Dualformen. Den Dual trifft man bei Asterios äußerst selten: *τὼ χεῖρε* XI. 337 B; *ἄμφω* XXI. 464 B.

c) Plural des Schriftstellers. Asterios spricht öfters von sich im Plural (vgl. W. Schmid III. 48):

ἀπεργαζόμεθα VIII. 265 B; *σπουδάζομεν* VIII. 265 B; *εἴπωμεν* X. 321 D.

3. Kasus.

a) Nominativ statt Vokativ. Der Nominativ steht für den Vokativ (vgl. Méridier S. 85):

ὁ ἀκροατής II. 189 B; *ὁ τοιοῦτος* III. 204 B; *αἱ γυναῖκες* VI. 248 D; *οἱ δυνάσται* VI. 249 A; *οἱ* ... *ἐσπουδακότες* IV. 217 C; V. 228 D; X. 329 C u. a. m.

b) Akkusativ.

α) Akkusativ neutraler Adjektive zur Modalbezeichnung. Bei Verben des Sehens:

γαληνόν τε καὶ πρᾶον εἰς αὐτὸν βλέποντες I. 173 B; *σεμνὸν καὶ ἀμετεώριστον βλεπούσης* III. 196 C; *βλέποντες ἀτενὲς εἰς ἀλλήλους* V. 236 B; *ἄγριον βλέποντα* VIII. 285 A; *πικρὸν καὶ δυσμενὲς βλέπων* XI. 336 C; *ὀφθαλμοὺς* ... *ἄγριον βλέποντας* XII. 341 D; *καθαρὸν καὶ ἀνεπισκότητον βλέπουσιν* XIV. 372 D.

Bei Verben des Tönens:

ἀνιαρὰ ἐπιτρύζουσιν I. 172 A; *πολλὰ ἱκετευθείς* I. 177 C; *γελῶντες μεγάλα* VIII. 288 C; *ἡδὺ δέ σφόδρα γελάσομαι* XII. 349 B.

Bei Verben des Gehens und Fahrens:

μικρὸν προβάντες V. 236 B; *ὀλίγα συμβαδίσας* XI. 333 C.

Bei sonstigen Verben:

μακρὰ κολάζηται V. 232 B; *πολλὰ καμών* IX. 301 C; *ὠφεληθῆναι τὰ μέγιστα* X. 316 A.

Auch Nomina treten in solche Abhängigkeit von Verben (vgl. W. Schmid IV. 48):

θυμὸν ἄγριον πνέοντα XII. 349 B; *τυραννίδα πνέων* XVI. 409 C.

β) Akkusativ der Beziehung.

εὔκομον τὴν δοράν I. 165 A; *ὡς οἱ μὴ σφόδρα τὴν ἀκοὴν ἀκριβεῖς* V. 232 D; *τυφλοὺς τὴν διάνοιαν* VII. 252 C; *ὁ τὴν ῥητορικὴν μέγας* VIII. 269 C; *ἰσχυρὸς γὰρ ἀμφότερα* VIII. 289 A; *οἱ τὰς ὄψεις ἰαθέντες τυφλοί* X. 333 A usw.

γ) Akkusativ des Weges oder Raumes in femininaler Form (vgl. Kühner a. a. O. II 1 § 410,5 A. 12; W. Schmid I. 89; II. 37, III. 50, IV. 609):

τὴν ἐπὶ Δαμασκὸν ἔτρεχε VIII. 284 D; *καὶ ὁ ἐγγὺς ἐκολάζετο καὶ ὁ μακρὰν ἀνιχνεύετο* IX. 305 A.

c) Genitiv.

α) Partitiver Genitiv. Der partitive Genitiv nach Adjektiven:

τοῖς ἐναργέσι τῶν ὑποδειγμάτων I. 164 A; *ἐπὶ τὰ παραπεφυκότα τῶν δένδρων* III. 200 D; *τὰ ἄλογα τῶν ζῴων* V. 236 A; *πρὸς τοὺς ἀγεράστους τῶν πόνων* X. 317 A; *περὶ τοὺς καθαροὺς τῶν τόπων* XIV. 373 B.

Der partitive Genitiv nach transitiven Verben:

ἐξέκοπτε τῶν ὀδόντων XI. 337 B.

β) Relativer Genitiv. Abhängig vom Artikel:

τὰ ἑαυτῆς VI. 240 C; *τὰ τοῦ νυμφίου* XVII. 420 B; *τὰ τοῦ ἀνδρός* XVII. 420 B; *τὰ τοῦ σώματος* XX. 456 B.

Nach adverbiellen Ausdrücken:

πανταχοῦ γῆς καὶ θαλάττης X. 320 A; *πανταχοῦ τῆς οἰκουμένης* X. 324 C.

γ) Genitiv des Standpunktes:

εἰσιόντος καὶ ἐξιόντος θέαμα I. 172 C.

δ) Genitiv beim Ausruf. Diesen Genitiv trifft man bei Asterios sehr häufig:

ὢ τῆς ἀτοπίας IV. 217 D; *ὢ τῆς ἀνοίας, ὢ τῆς τυφλότητος* IV. 224 A; *ὢ τοῦ ζόφου καὶ ἀχλύος* VIII. 281 A; *ὢ τοῦ θαύματος* VIII. 285 D; *ὢ τῆς φιλανθρωπίας, ὢ τῆς ἀγαθοσύνης* XII. 345 A; *ὢ τῆς ἐναντιότητος* XIX. 441 B usw.

d) Dativ.

α) Dativ beim Passiv. Von Asterios selten gebraucht:

τῷ καλῶς βλέποντι καθορώμενος VI. 241 C; *τῶν ἐκείνῳ κατωρθωμένων* VIII. 297 C.

β) Dativ der Beziehung. Dieser Dativ ersetzt im neuen Testam. häufig den Akkusativ der Bez. Bei Asterios selten:

ἠκρωτηριασμένος τοῖς μέλεσι I. 172 C; *τοῖς χρόνοις δεύτερος* XII. 340 C.

e) Schwanken in der Ortsbestimmung (vgl. W. Schmid I. 91 ff.):

συνάγουσιν ἐν τοῖς ταμιείοις III. 201 D; *νίψασθε καὶ ὑμεῖς εἰς τὸν Σιλωάμ* VII. 257 D.

4. Steigerungsformen.

a) Verstärkung des Komparativs.

Eine Verstärkung des Komparativs durch *μᾶλλον* findet an folgenden Stellen statt:

πολλῷ μᾶλλον ἀσφαλεστέρα ἡ . . . κατάστασις XVII. 425 C; *πολλῷ μᾶλλον . . . ταχινωτέρα* XX. 445 B.

Durch *πλέον* ist der Komparativ verstärkt:

τοσούτῳ πλέον ὀφείλει εἶναι δοκιμώτερος XXI. 460 D.

b) Komparativ mit Genitiv eines abstrakten Substantivs:

οὐδὲν πλεονεξίας ἁμαρτυλότερον III. 205 D; *λόγου καὶ τέχνης κρείττονα* VII. 252 D; *μεῖζον καὶ τῶν δεσποτικῶν θαυμασίων* VIII. 273 C; *τῆς πρακτικῆς ἐνεργείας ἧττων* IX. 301 A.

c) Komparativ statt des Superlativs:

καὶ ταῦτ' ἔστιν τῆς πομπείας τὰ σεμνότερα IV. 221 B.

d) Steigerung von Adjektiven, die ihrem Begriffe nach nicht gesteigert werden können:

μελάντερον VII. 256 A; *ξανθοτέραν* VII. 256 A; *τὸ μεσαίτατον* VII. 256 B.

5. Artikel.

a) Substantivierung von Sätzen durch den Artikel:

Für die Substantivierung von Relativsätzen durch den Artikel führt Krüger § 50. 1. 20 Beispiele aus Lysias, Dem. und Plato an. Der Koine war dieser Gebrauch sehr geläufig (vgl. W. Schmid IV. 610). Im neuen Testament werden indirekte Fragesätze durch den Artikel substantiviert, außerhalb der Schriften des Lukas jedoch nur selten (Blass S. 154. 5). Bei Asterios finde ich folgende Fälle.

α) Bei Relativsätzen:

τῶν οἷα τὰ ποικίλα καὶ πολυσύνθετα III. 201 C (vgl. Krüger § 50. 8. 16); *τοῖς ὑπὲρ ὧν συνεληλύθαμεν σήμερον* VIII. 264 C; *τῶν ἃς τὸν Χριστὸν καταγγέλλων ὕστερον ἔγραψεν* VIII. 285 D; *τῶν ὅσοι γνώριμοι*... XIII. 353 C.

β) Bei Konjunktionalsätzen:

πρὸς συγκατάθεσιν τοῦ, ὅτι καὶ Χριστὸς ἐτύγχανεν VII. 252 B.

b) Pronominaler Gebrauch des Artikels:

τὸ καὶ τὸ μέρος VI. 241 A.

c) Artikel beim Prädikatsnomen:

τὴν κτῆσιν νομίζουσι τὴν ζωήν III. 201 C; *οὗτός ἐστιν ὁ κατ' ἐπαγγελίαν Σωτήρ* VIII. 289 B; *τὴν σωτηρίαν* ... *νομίζουσι τὰ πραττόμενα* X. 324 B.

d) Artikel bei Städtenamen:

τὴν Βαβυλῶνα VI. 241 B; *τὴν Δαμασκόν* VIII. 289 B; *εἰς τὴν Ἱερουσαλήμ* VIII. 289 D; *τὴν Κόρινθον* VIII. 293 C.

e) Eigentümliche Stellung des Artikels.

Das Attribut folgt mit Artikel dem ohne Artikel vorausgestellten Nomen:

περιουσίας τῆς ἐκ βασιλικῶν ταμιείων III. 208 A; *ἀκτὶς ἡ τοῦ ἡλίου* IX. 304 C; *χαρὰν τὴν ἐν Χριστῷ* XIII. 369 C usw.

Das Attribut wird prädikativ gestellt:

θερμῇ τῇ κοίτῃ V. 236 D.

Der Artikel wird öfter bei appositionellen und attributiven Bestimmungen wiederholt:

κατὰ τοὺς φιλοσόφους τοὺς ... *φροντίζοντας* III. 201 D; *ἐπὶ τὴν ὁδὸν τὴν μερίζουσαν* V. 236 B; *τὸ καταβάσιον τὸ σκοτεινόν* X. 324 B; *ὁ γέρων ὁ ἱερεύς* XIV. 376 B; *τοῦ θηρίου τοῦ λέοντος* XXI. 472 B.

f) Fehlen des Artikels.

Asterios läßt den Artikel gern weg:

Bei abstrakten Substantiven: *σωτηρία* I. 176 D; *ἔρως* III. 197 C; *σοφία καὶ δύναμις* VII. 256 C; *ἰατρική* VII. 252 D usw.

Bei Länder- und Völkernamen: *ἐξ Ἰνδικῆς* I. 169 B; *Αἴγυπτος* III. 200 A; IV. 224 C; X. 328 C; *Ἰουδαῖοι* VIII. 228 C; *Ἑβραῖοι* VIII. 292 A, D; *Ἕλληνες* VIII. 293 A; *Ῥωμαῖοι* IX. 309 A.

Bei Nomina appellativa: *ἥλιος* II. 185 A; *σελήνη* II. 185 A; *οἰκέταις, φίλοις, ξένοις, γείτοσι, γυναικί* III. 201 A; *γονεῖς, ἀνήρ, παῖδες* VI. 245 C; *ὀφθαλμός* VII. 256 B; *θάλασσα* VII. 256 C; *γυναικός, παίδων, φιλτάτων* X. 316 C.

Bei Substantiven nach Präpositionen: *μετὰ μοιχείας* V. 237 B; *ἐπὶ παστάδα καὶ θάλαμον* V. 237 D; *ἐπὶ γάμον* X. 317 D; *εἰς πλοῦν* X. 320 A; *ἐπ' ἀγορᾶς* XI. 333 C; *πρὸς οὐρανόν* XI. 337 B; *ὑπὲρ κεφαλῆς* XI. 337 B; *πρὸς πόλεμον* XIV. 380 C; *εἰς καπηλεῖα — εἰς ἐκκλησίαν* XVII. 425 B.

Beim possessiven Genitiv und beim Nomen regens desselben: V. 236 B; *βασιλέων σώματα* II. 184 B; *γαστρὸς ἐπιθυμίαν* III. 192 B; *πατρὸς πάθος* V. 240 A; *ὄγκῳ σωμάτων* VI. 241 A; *θηρίων στόμασι* X. 317 A; *πόδες πόρνης* XIX. 433 C.

Bei einigen Substantiven mit Pronomina: *ἐμὴν δὲ εἰ δέχονται συμβουλήν* I. 168 B; *ἑορτὴ αὕτη* IV. 220 A; *ὑπὲρ ἡμετέρας προνοίας* XII. 340 A.

Bei *πᾶς*: *πάντων ζῴων* I. 165 C; *πασῶν ἁμαρτιῶν* III. 208 B; *πάντας Χριστιανούς* VIII. 268 C; *πάντες μάρτυρες* X. 317 A; *πάντες βάρβαροι* XIV. 381 A.

6. Pronomina.

α) οὗτος. *οὗτος* steht sehr oft epanaleptisch.

οἱ γὰρ . . . ὑπερμαζήσαντες, . . . προσδοκήσαντες . . . καὶ . . . μεταποιοῦντες, οὗτοι . . . ἐποίησαν III. 197 C; *καὶ εἰ ἐκ γενετῆς τυφλός, τοῦτο περιεργάζονται* VII. 260 B; *πατέρων ἀφανὴς βίος, . . . πενίας . . . ὄνειδος, ταῦτα . . . μνημονευθήσεται* VIII. 265 C; *πάντες οἱ . . . Σκύθαι, ὅσον οἰκοῦσι . . . καὶ . . . παρατείνονται, πάντες οὗτοι* X. 313 B; *ἐπειδὴ . . . παρήκουον καὶ . . . οὐκ ἀπέστελλον, διὰ τοῦτο . . .* XX. 456 A; *εἰδὼς γὰρ . . ., διὰ τοῦτο* XXI. 460 C.

Hierher gehört auch der epanaleptische Gebrauch von *οὕτω*: *πᾶσαν δὲ τὴν κακίαν . . . στηλιτεύων, οὕτως . . . ἀποφαίνει* IV. 216 C; *καὶ νικήσας . . . καὶ μεγαλύνας . . ., οὕτω . . . ἀφῆκε* VIII. 293 D; *ὁ μὲν δεύτερος ἐναχθείς, πρὸς τὴν μίμησιν, οὕτως εἶτα ἑλκύσθη* XII. 341 C.

β) ἐκεῖνος. *ἐκεῖνος* weist auf folgendes hin:

ἐκεῖνα τὰ γεγραμμένα I. 172 D; *ὁ βασιλεὺς ἐκεῖνος* III. 208 A; *κἀκεῖνο, ὃ . . .* VIII. 273 C; *ἐκείνην . . . ῥῆσιν* VIII. 277 D; *ἐκεῖνα, ἔνθα* XI. 333 C; *ἐκείνων τῶν παλαιῶν, οἳ . . .* XI. 336 A; *ἐκεῖνο, ὃ ἔλαβες* XX. 453 A.

γ) Das Reflexivpronomen. Der Gebrauch von *ἑαυτοῦ* und *ἑαυτῶν* für alle drei Personen kommt schon in der attischen Prosa vor (vgl. L. Radermacher S. 61) und findet sich mit Ausnahme von Aristides bei

allen Attizisten (vgl. W. Schmid I. 82. 228; III. 67; IV. 69). Asterios gebraucht das Reflexivpronomen der 3. Person für die 1. und 2. Person an folgenden Stellen:

ἑαυτῷ = *σεαυτῷ* XVIII. 432 D; *ἑαυτόν* = *ἐμαυτόν* XIX. 441 C; *ἑαυτόν* = *σεαυτόν* XVI. 413 B; *ἑαυτῶν* = *ἡμῶν αὐτῶν* II. 188 A; X. 316 D; *ἑαυτῶν* = *ὑμῶν αὐτῶν* III. 196 B. 197 A; *ἑαυτούς* = *ἡμᾶς αὐτούς* V. 233 C.

δ) *εἴτις* statt eines allgemeinen Relativums:

καὶ εἴτις ἄλλος κατὰ τὸν βίον τούτοις ἀκόλουθος I. 173 C; *καὶ εἴτι τῶν λεχθέντων προδικώτερον* II. 184 B; *εἴτις φιλοίστωρ* III. 200 A; *εἴτις ἁλιεύς* VIII. 276 B; *εἴτις ἦν σπουδαῖος* X. 320 D.

II. Verbum.

1. Genus.

Medium statt Aktiv. Das Bestreben die der Vulgärsprache entfremdeten Medialformen als die eleganteren zu gebrauchen, führte die Attizisten dazu den Unterschied zwischen Aktiv und Medium zu verwischen (vgl. W. Schmid I. 94. 239; II. 49 f.; III. 69 ff.; IV. 73. 616). *ἀπαγγέλλομαι* IV. 224 A; *ἀσκέομαι* IX. 300 C; *διακονέομαι* III. 212 B; *διασώζομαι* III. 208 A; *παρέχομαι* X. 333 A; *συσκοπέομαι* III. 204 A.

2. Tempus.

a) Historisches Praesens.

Aus den vielen Beispielen des Asterios führe ich an: *πτύει* VII. 256 D; *θεραπεύει* VII. 257 A; *παρατίθεται* VIII. 281 C; *καταμερίζει* IX. 308 A; *δείκνυσιν* XII. 344 B; *προτρέπει* XIII. 352 D.

b) Gnomischer Aorist.

Bei Asterios selten: *παρέδωκαν* I. 168 A; *ἀφείλετο-ἔλαβεν-ἐκένωσεν* X. 320 C.

c) Imperativ Perf. Med.

Dieser Imperativ galt als Attizismus (vgl. W. Schmid I. 241): *κατακέχρησο* II. 185 B.

d) Participium Perfecti.

Zur Bezeichnung von Zuständen:

ἡπλωμένος II. 185 B; *μεμηνώς* VIII. 268 A; *τεθηγμένος* X. 317 A; *γεγηθώς* XI. 337 C.

3. Modus.

a) Participialadverbia.

ἐσπουδασμένως V. 228 A; IX. 309 A; *προσεχόντως* X. 316 B; *ἐρρωμένως* X 317 A; *λελογισμένως* XIII. 369 B.

b) Accusativus absolutus.

προσῆκον V. 228 C; *δέον* VIII. 265 D; *ἐνόν* VIII. 292 A.

c) Infinitivus absolutus.

Der absolute Infinitiv galt als Attizismus (vgl. W. Schmid II. 56):

συλλήβδην εἰπεῖν I. 176 C; *γενικώτερον εἰπεῖν* III. 197 B; *τὸ δὲ ἀληθὲς εἰπεῖν* X. 320 C; *ὡς ἐπίπαν εἰπεῖν* XIV. 377 B; *συντόμως εἰπεῖν* XIV. 381 D.

d) Infinitiv nach *ὅσος*.

Diesen Infinitiv finde ich bei Asterios nur zweimal:

ὅσον παρ' ἡμῖν εὑρεθῆναι VIII. 265 A; *ὅσον ἀπὸ τοῦ κτίσματος παραστῆσαι τοῦ κτίστου τὴν πρόνοιαν* XIII. 353 B.

e) Infinitiv nach Adjektiven.

Zur Bezeichnung des Wirkungsfeldes:

ταῦτα ἱκανὰ λιθίνας καταπλῆξαι ψυχάς VIII. 273 A; *χαλεπὰς ἐνεγκεῖν* VIII. 285 D; *ταχεῖς μὲν ἀναβῆναι ἵππον οἱ τοιοῦτοι* XIV. 381 B.

f) Finalkonsekutive Infinitive.

ἀφίημι τὸν πλοῦτον χωρεῖν II. 189 A; *ἄρτον ἀπορεῖ διαθρύψαι* III. 209 C; *σύμβολα δίδωσιν φέρειν* V. 236 B; *ἥγετο πιεῖν* VIII. 288 D; *ἔλαχεν κατοικεῖν* VIII. 296 D; *οὐδὲν τοιοῦτον δίδωσιν ἐννοεῖν* X. 325 D; *ἡγεμονεύειν ἐτάχθη* XIV. 369 D; *φάρμακον λαβόντες πιεῖν* XIV. 380 D; *ποιήσας αὐτὸν γελάσαι* XIV. 412 B.

g) Der substantivierte Infinitiv.

Der substantivierte Infinitiv, häufig von einer Präposition abhängig, vertritt ein Nomen oder einen Nebensatz. Bei Asterios nicht selten vertreten:

προςτέθεικε τὸ τρυφᾶν I. 168 C; *τῷ ἀεὶ ὁ αὐτὸς εἶναι* II. 181 C; *ἐν τῷ γελᾶν καὶ παίζειν* IV. 216 B; *τὸ βλέπειν παρέσχεν* VII. 260 A; *ἀποδιδράσκων τὸ μεγαλαυχεῖσθαι* VIII. 296 C; *διὰ τοῦ παθεῖν καὶ πεσεῖν* X. 321 B; *ἐν τῷ φονεῦσαι* X. 321 B; *διὰ τὸ καταφρονῆσαι ζωῆς* XIII. 316 A; *ἐν τῷ πορνεύειν* XIX. 444 A.

h) Verbaladjektiv.

Der Unterschied zwischen den Formen auf *-τός* und *-τέος* ist bei Asterios verwischt. Während I. 168 B und XII. 341 C die Verbaladjektive auf *-τέος* als Verbalia necessitatis gebraucht werden, findet man in diesem Sinne auch:

φευκτός IV. 220 D; XIV. 384 D; *μισητός* XVI. 408 C; *ἐπαινετός* XVIII. 429 A.

i) Optativ.

Der Optativ, welcher der Vulgärsprache neben dem Infinitiv verloren ging, wird von den Attizisten absichtlich wieder hervorgeholt (vgl. W. Schmid I. 97 f.). Wie bei den späteren Schriftstellern sehr häufig (vgl. E. Schroeffel, De optativi ap. Dion. Halic. usu, Breslau 1909, S. 82 f.; W. Schmid IV. 84 f.), treffen wir auch bei Asterios auf die Form des Bedingungssatzes, daß nach *εἰ* der Optativ folgt, während im Hauptsatz der Indikativ Präsens oder Futur steht: *οὐδὲ ἦρχθαι δοκοῦμεν, εἴ τις παραμετροίη* VIII. 281 C; *εἰ γάρ τις ἀθροίσειεν, εὑρεθήσονται* II 181 C; *διατελέσομεν, εἰ . . . ἀμεληθείη* III. 212 D; *εἴ τις θελήσειε, εὑρήσει* VIII. 268 B; *εἴ τις λογίσαιτο, εὑρήσει* XIII. 357 D.

Nach *ἄν* = *ἐάν* steht der Optativ:

ἂν παράσχοι V. 237 A; *κἂν ξένος εἴη* XV. 396 A.

k) Beobachtungen über die Konjunktionalsätze.

Gegenüber Partizipialkonstruktionen und dem Gebrauch von Präpositionen mit dem Infinitiv treten bei Asterios Konjunktionalsätze ziemlich in den Hintergrund.

α) Finalkonjunktionen.

Die einzige von Asterios gebrauchte Finalpartikel ist *ἵνα*; sie findet sich ca. 125 mal.

β) Konsekutivkonjunktionen.

Von den Konsekutivkonjunktionen findet sich *ὡς* c. inf. am häufigsten, der Indikativ in den Folgesätzen ist selten vertreten.

ὡς c. inf.: I. 173 A. 176 B; II. 189 A. 192 C; III. 213 B; XIII. 353 D; 356 B; 360 D; 364 C; 369 A; XIV. 380 B.

ὥστε c. inf.: I. 164 A; III. 213 B; VII. 256 A; VIII. 280 D; IX. 313 C; X. 328 C; XIII. 365 C.

ὥστε c. ind.: VIII. 269 D. 273 B. 292 B.

ὥστε c. opt. mit *ἄν*: XI. 337 B.

ἵνα in konsekutiver Bedeutung: III. 216 A; IV. 217 B; V. 228 A.

γ) Temporalkonjunktionen.

πρίν c. inf. nach einem affirmativen Hauptsatz: II. 189 B; X. 317 D.

πρὶν ἄν c. coni.: V. 236 A; IX. 301 B; X. 320 A.

πρὶν c. coni.: XVIII. 428 A.

III. Negationen.

Die Unterscheidung, daß durch *οὐ* die Sache selbst, durch *μή* die Vorstellung von der Sache verneint wird, verwischt sich bei den späteren Schriftstellern und man entscheidet sich mehr instinktiv für das eine oder andere. Diese Verwirrung im Gebrauche der Negationen zeigt sich sehr deutlich bei Polybius, Dionysius, Diodorus und Strabo, die sehr häufig besonders beim Infinitiv *μή* für *οὐ* eintreten lassen (vgl. Birke, de partic. *μή* et *οὐ* usu Polyb. Dionys. Diodor. Straboniano, Leipzig 1897, S. 67).

a) *μή* statt *οὐ*.

Im Fragesatz: III. 209 A; XV. 397 C.

Nach *ὅτι*: IX. 305 D.

Im Kausalsatz nach *ἐπειδή*: III. 197 A. 204 D; VIII. 276 B.

Im Temporalsatz nach *ἐπειδή*: III. 213 B.

Im nichthypothetischen Partizipialsatz: II. 192 C; III. 200 A; XIII. 352 D; XV. 400 C. 401 A.

Bei substantivierten Partizipien: II. 184 B; III. 197 B; VI. 241 D; VII. 249 C; VIII. 296 B.

b) *οὐ* statt *μή*.

An folgenden Stellen steht nach *εἰ* statt *μή* die Negation *οὐ*: *εἰ δὲ τὰ μόρια τοῦ σώματος ἡμῶν οὐκ ἐλεύθερα* II. 188 A; *εἰ μὲν οὖν οὐδέποτε . . . ἐκβάλλῃ* II. 192 A; *εἰ ὁ μάρτυς οὐκ ἐλέησε - εἰ ὁ μάρτυς οὐ προετίμησεν* X. 316 C; *εἰ δὲ οὐδὲν* . . . XVIII. 428 D; *εἰ δὲ οὐκ ἐδούλωσεν* XIX. 441 B.

IV. Präpositionen.

1. Einzelne Präpositionen.

Von den unter diesen Abschnitt fallenden Beobachtungen führe ich nur das Wichtigste an:

— *ἀντί* —

ἀντί hat einigemal kausale Bedeutung: *ἀνθ' ὅτου* III. 196 A; XII. 344 A. Dieser Gebrauch, der sich auch im N. T. findet (Blass S. 122), nimmt in der Koine größeren Umfang an (vgl. W. Schmid II. 235; IV. 626).

— *ἐν* —

ἐν (361 mal) nimmt bei Asterios unter den Präpositionen die erste Stelle ein.

— *παρά* —

In den ersten 14 Homilien ist *ὑπό* c. gen. fast ganz durch *παρά* c. gen. verdrängt, während in den sogenannten Psalmenhomilien (XV—XXI) wieder *ὑπό* mehr in den Vordergrund tritt. Im ganzen begegnen wir bei Asterios *ὑπό* c. gen. 29 mal, *παρά* c. gen. dagegen 86 mal.

— *πρός* —

πρός c. gen. treffen wir nur 2 mal, c. dat. 8 mal, c. acc. dagegen 323 mal. Damit steht *πρός* unter den Präpositionen bei Asterios an zweiter Stelle. Bemerkenswert ist noch der adverbielle Ausdruck *καὶ πρός γε*: III. 216 A; X. 321 B; XIII. 353 D.

— *σύν* —

Die attische Form *ξύν* findet sich niemals bei Asterios, *σύν* nur 2 mal.

— *ὑπέρ* —

ὑπέρ c. gen. greift schon früh in das Bereich von *ἀντί* und *ἕνεκα* über (vgl. W. Schmid IV. 630). In der Bedeutung von *ἀντί* finde ich *ὑπέρ* VII. 253 A, in der von *ἕνεκα* I. 165 B; II. 196 A; VIII. 264 C.

— *ὑπό* —

Über *ὑπό* c. gen. s. o.; . . . *ὑπό* c. dat. steht 1 mal: VIII. 268 A.

2. Frequenztafel.

a) Präpositionen mit e i n e m Kasus.

Gen.		Dat.		Akk.	
ἄνευ	6	*ἐν*	361	*εἰς*	262
ἀντί	27	*σύν*	2		
ἀπό	97				
ἐκ (*ἐξ*)	194				
πρό	38				
	362		363		262

b) Präpositionen mit zwei Kasus.

	Gen.	Akk.
διά	104	157
κατά	48	131
μετά	58	57
περί	49	40
ὑπέρ	75	9
	334	394

c) Präpositionen mit drei Kasus.

	Gen.	Dat.	Akk.
ἐπί	100	57	85
παρά	86	19	9
πρός	2	8	323
ὑπό	29	1	4
	217	85	421

Der Genitiv steht also 913 mal, der Dativ 448 mal, der Akkusativ dagegen 1077 mal.

Wir lassen nun eine Zusammenstellung der Präpositionen nach den einzelnen Kasus folgen. Präpositionen, bei denen der Genitiv steht:

1.	*ἐκ* (*ἐξ*)	194
2.	*διά*	104
3.	*ἐπί*	100
4.	*ἀπό*	97
5.	*παρά*	86
6.	*ὑπέρ*	75
7.	*μετά*	58
8.	*περί*	49
9.	*κατά*	48
10.	*πρό*	38
11.	*ὑπό*	29
12.	*ἀντί*	27
13.	*ἄνευ*	6
14.	*πρός*	2

Präpositionen, bei denen der Dativ steht:

1.	*ἐν*	361
2.	*ἐπί*	57
3.	*παρά*	19
4.	*πρός*	8
5.	*σύν*	2
6.	*ὑπό*	1

Präpositionen, bei denen der Akkusativ steht:

1.	*πρός*	323
2.	*εἰς*	262
3.	*διά*	157

4.	κατά	131
5.	ἐπί	85
6.	μετά	57
7.	περί	40
8.	παρά	9
9.	ὑπέρ	9
10.	ὑπό	4

Stellen wir nun sämtliche Präpositionen ihrer Frequenz nach zusammen, so erhalten wir folgendes Bild:

1.	ἐν	361
2.	πρός	333
3.	εἰς	262
4.	διά	261
5.	ἐπί	242
6.	ἐκ	194
7.	κατά	179
8.	μετά	115
9.	παρά	114
10.	ἀπό	97
11.	περί	89
12.	ὑπέρ	84
13.	πρό	38
14.	ὑπό	34
15.	ἀντί	27
16.	ἄνευ	6
17.	ἅμα	2
18.	σύν	2
	Summa	2440 Präpositionen.

V. Satzgefüge.

1. Substantivische Attribute.

γείτων: *ποταμοῦ γείτονος* IV. 217 C; *τὴν γείτονα πόλιν* VIII. 293 C; *ἡ γείτων Σινώπη* IX. 404 C.

ἀροτήρ: *βοῶν ἀροτήρων* XIV. 373 C.

γεωργός: *ἀνὴρ γεωργός* X. 324 B.

ποιμήν: *ἀνὴρ ποιμήν* XIII. 361 C.

χήρα: *γυνή τις χήρα* III. 213 A.

2. Konstruktion nach dem Sinne.

Die Konstruktion nach dem Sinne in der Weise, daß zu einem Substantiv mit der Bedeutung einer Masse das Verb im Plural tritt, galt als Attizismus (vgl. W. Schmid I. 102; II. 65; IV. 634). Bei Asterios finde ich hierfür folgende Beispiele:

Βαβυλὼν δὲ πᾶσα . . . διὰ στόματος εἶχον καὶ . . . ἀνευφήμουν

VI. 248 C; *ὁ πολὺς καὶ ἀναρίθμητος δῆμος τὴν σωτηρίαν αὐτῶν εἶναι νομίζουσι τὰ ... πραττόμενα* X. 324 B.

Umgekehrt steht das Verb im Singular bei pluralischem Subjekt: *Ἀθῆναι πόλις ἐστίν* VIII. 293 A.

3. Plural des Verbums nach einem Subjekt im Neutrum Pluralis.

Wie folgende Beispiele dartun, tritt diese Erscheinung bei Asterios vorwiegend in den Psalmenhomilien auf (XV—XXI):

τὰ παίδια αὐτοὺς περιίστανται I. 165 D; *τὰ δένδρα πολεμοῦνται* III. 212 B; *τὰ ἔθνη ἐκληρονόμησαν* XV. 397 B; *τὰ δὲ ῥήματα ... εἰσίν* XV. 400 A; *εἰδωλεῖα τυραννοῦσιν, θυσιαστήρια ... βασιλεύουσιν* XIX. 433 C; *τὰ ὀστᾶ ἔχουσιν, τὰ ὀστᾶ ἐσθίονται* XX. 457 A; *στρατόπεδα ὁπλίζονται* XX. 460 A.

4. σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος.

Das von den Attizisten neubelebte *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* findet sich öfters bei Asterios:

δύο νεότητας βλέπω ... τὴν μὲν ... τὴν δὲ ... VI. 244 A; *ὑπορρίπτω δὲ τοῖς ποσὶ τῶν νικησάντων τοὺς ἡττημένους· τῷ μὲν Ἰωσὴφ τὴν ... Αἰγυπτίαν, Σωσάννῃ δὲ τοὺς ... γέροντας* VI. 244 D; *τίθημι τούτους παιδαγωγοὺς σωφροσύνης· τὴν μὲν ..., τὸν δὲ ...* VI. 245 A; *τοῖς ὀργάνοις ... τῷ δικτύῳ ... καὶ τοῖς ἀγκίστροις* VIII. 276 C; *οὐδεὶς δὲ ἦν ἐγγύς, οὐ φίλος, οὐκ οἰκεῖος, οὐ συγγενής* XII. 344 C; *δύο λῃσταῖς συνεσταυρώθη, τῷ ἐκ δεξιῶν, καὶ τῷ ἐξ εὐωνύμων* XIX. 440 B.

Drittes Kapitel.

Von den rhetorischen Figuren.

I. Tropik.

1. Übertragungen.

A. Personifikationen.

Asterios macht von diesem Kunstmittel der Rhetoren einen ausgiebigen Gebrauch. Personifiziert werden:

a) Abstrakte Begriffe:

τῇ ἀψευδεῖ διδασκάλῳ, τῇ πείρᾳ παιδεύθητι II. 181 B; *λογισμὸς διακόπτει τὴν νόσον* III. 200 D; *πλεονεξία μήτηρ τῆς ἀνισότητος, μισάνθρωπος, ὠμοτάτη* III. 209 B; *ἡμέρα διδάσκει, διατίθησιν* IV. 220 D; *γνώμη σκληρά* V. 233 B; *ὁ ὀφθαλμός, τὸ μάλιστα παρὰ τῆς φύσεως δημιουργούμενον* VII. 253 C; *οὐ λόγος ἐπαίδευεν, οὐ πρᾶξις ἐδίδασκεν* VII. 257 D; *νηστεία διδάσκαλος καὶ μήτηρ* XIV. 372 B; *τυραννηθέντα με τῇ ἁμαρτίᾳ ἠλευθέρωσας* XVI. 416 D; *ἀνάστασις ἀνέστησέν σε χαμαὶ κειμένην καὶ πατουμένην* XIX. 433 C; *τὸν Ἰωσὴφ εἰς δεσμωτήριον ἔβαλεν ... ἡ συκοφαντία* XIX. 440 B; *εἰρήνη ἐθαλαμεύετο* XX. 457 B.

b) Sinne des Menschen:

εἰσὶ δὲ οὐδὲ αὗται (αἰσθήσεις) ἐλεύθεροι, ἀλλ' ἑκάστη δούλη νόμων

ἐστίν. Καὶ πρῶτος ἀκούει ὀφθαλμός· Βλέπε φύσιν II. 185 A; *σωφρονείτω καὶ ἡ γλῶσσα* II. 185 C; *σωφρονείτω καὶ ἡ ῥίς* II. 185 D; *μεμνήσθω καὶ ἡ χείρ* II. 188 A. Diese weitgehende Personifikation der Sinne trägt ganz sophistischen Charakter.

c) Örtlichkeiten:

ἡ πόλις βασιλεύουσα VIII. 284 A; *Ἀθῆναι πόλις ἐστὶν προκαθημένη τῆς Ἀχαίας* VIII. 293 A.

d) Menschliche Erzeugnisse:

αἱ ἐπιστολαὶ ἐδέσμουν Χριστιανούς VIII. 285 D; *χάρτης τυραννίδα πνέων τὴν διαθήκην ἀνέτρεψεν* XVI. 409 C; *εἰδωλεῖα οὐκέτι τυραννοῦσιν* XIX. 433 C.

e) Körperliche und seelische Zustände:

μία μέθη καὶ τὸν πατέρα τῆς εὐπρεποῦς σκέπης, καὶ τὸν υἱὸν τῆς ἐλευθερίας ἐγύμνωσεν XIV. 376 A; *ἔλεος κρατείτω* V. 233 D.

f) Zeitliche Bestimmungen:

βίβλοι, ἃς χρόνος οὐκ ἐξαλείφει IV. 224 A; *νὺξ ἡ τῶν νεοφωτίστων μήτηρ* XIX. 436 C.

B. Abstraktes für Konkretes.

δύο νεότητας βλέπω VI. 244 A; *πολιὰ συκοφαντοῦσα ἀξιόπιστος ἦν· καὶ νεότης συκοφαντουμένη* VI. 245 B; *ἐπὶ δὲ ἄτεχνον καταφεύγει βοήθειαν* X. 317 D; *οἶδας τὰ πάθη τῆς ἀνθρωπότητος* X. 317 D; *πολιὰ κατὰ τῆς νεότητος ὡπλίζετο* XXI. 476 C.

C. Konkretes für Abstraktes.

Zur Versinnlichung dienen Ausdrücke:

a) Aus dem Jagd- und Kriegsleben:

ἔννοια τοῖς ἀνθρώποις ἐμπεσοῦσα II. 180 C; *κατέπιον τὸ τῆς παραβάσεως ἄγκιστρον* III. 208 B; *ἐπολιόρκει δὲ αὐτὴν δανειστής* III. 213 A; *ἀπὸ τῶν παγίδων τῆς ἀκολασίας τηρεῖν* IV. 216 B; *τοὺς βρόχους τοὺς διὰ τῶν λόγων ἐπήξαντο* V. 228 C; *συνασπιστὴς τῷ ἀνδρὶ παραστήσομαι* V. 237 A; *εἶχον τὴν θήραν εἴσω δικτύων* VI. 245 A; *ἐθνῶν ἀκονώντων τοὺς ὀδόντας* VIII. 269 B; *ἡ Ἐκκλησία τετείχισται* X. 317 C.

b) Aus dem Seeleben:

ὁ τοῖς κύμασιν ἀεὶ τῆς ἀνθρωπικῆς ζάλης περιψοφούμενος VIII. 273 D; *πασῶν δὲ τῶν ταραχῶν καὶ χειμώνων τοῦ βίου λιμένες εἰσὶν εὔδιοι οἱ ἱεροὶ τῶν μαρτύρων σηκοί* X. 317 C; *οὔπω τὸν βίον ἔπλευσεν, καὶ ἤδη ἐναυάγησεν* XX. 445 C; *ἐπὶ τὸν λιμένα τῆς ἐκκλησίας* XX. 456 C.

c) Ausdrücke aus der Agonistik.

Die besonders bei heidnischen Schriftstellern, wie z. B. bei Libanios, angetroffene Vorliebe für derartige Übertragungen (vgl. Méridier S. 24) finden wir bei Asterios nicht:

καλὴ συνωρὶς τῶν δύο τούτων ἡμερῶν V. 225 B; *ὑπερπηδᾷς τὸ δίκαιον* X. 316 C.

d) Aus dem Bühnenwesen:

ὅ τὸ προσωπεῖον τοῦ Χριστιανοῦ ἀθρόον ἀποθέμενος III. 208 A; *τὸ δρᾶμα τὸ κατὰ Στέφανον* VIII. 284 D.

e) Aus dem Kanzleiwesen:

ἐπειδὴ ἔδει εἰς τὸ τέλος ὑπογράψαι XV. 392 B; *ὅτι με στρατολογήσας, τῷ ὀνόματί σου ἐσφράγισας* XVI. 416 D.

f) Aus der Heilkunde:

ἡ τῆς πλεονεξίας νόσος κακόν ἐστι δυσαπάλλακτον III. 200 D; *βούλεται θεραπεῦσαι τυφλοὺς τὴν διάνοιαν* VII. 252 C.

g) Aus dem täglichen Leben:

ῥάπτουσι δὲ συκοφαντίαν VI. 245 B; *ἀνοίγων δὲ αὐτοῖς τὴν θύραν τῆς χάριτος* VII. 249 B; *τὴν ἐλευθερίαν ἐκδύσας, δουλείαν ἐνέδυσεν* XVI. 412 B.

Die häufigen Übertragungen, namentlich die vielen Personifikationen geben dem Stil des Asterios oft poetische Färbung.

2. Vergleiche.

Asterios weiß durch zahlreiche Vergleiche seiner Darstellung eine anschauliche Wirkung zu verleihen. Im einzelnen sind die Vergleiche folgenden Gebieten entnommen:

a) Aus Natur- und Tierleben.

Verglichen werden: Reichtümer, die sich vererben, mit einem Baum, der vielen seinen Schatten spendet (II. 181 C); der schlechte Mensch mit einem giftigen Tiere (II. 185 C); die Habsucht mit dem Epheu, der durch seine Umschlingungen die Bäume zugrunde richtet (III. 200 D); die Sünde mit dem Schatten, der nie vom Körper weicht (III. 205 C); die verschiedenen Laster im Gefolge der Habsucht (vgl. hierzu Prudentius, Psychom. 464 ff., Migne P. L. 60. 57) mit weitverzweigten Goldadern in der Erde und mit den Wurzeln der Bäume (III. 208 C); die herberglosen Armen mit Schweinen, die sich ein Lager in die Erde graben müssen (III. 209 C); der musterhafte Ehegatte mit der Turteltaube (V. 236 D); die Gnade Gottes mit einem nie versiegenden Fluß (VI. 240 C); die Susanna nachstellenden Greise mit lauernden Füchsen (VI. 244 C); die vom richtigen Weg abirrende Seele mit einem widerspenstigen Füllen, das in den Zügel beißt (X. 332 C); der Tod des hl. Stephanus mit dem Sturze einer hohen Platane (XII. 348 B); die Wirkung des Fastens mit dem wohltätigen Einfluß des Nordwindes auf die ausgedörrte Erde (XIV. 372 B); der durch die Sünde in der Seele entstehende Aufruhr mit einem Sturm auf dem Meere (XX. 456 C).

b) Aus dem Bereiche des Menschen.

Verglichen werden: Der Sabbat und der Sonntag mit Müttern, die Lehrer für ihre Kinder aufstellen (V. 225 B); wer mit Unwillen fastet, mit einem Kinde, das man in die Schule ziehen muß (XIV. 377 C); der Tag mit einer Braut, die Sonne mit einem Bräutigam (XVI. 404 C); Christus mit einem Bräutigam, der seiner Braut seine Schätze zeigt

(XVII. 417 A); die Güter des Lebens mit Masken, die nicht einem, sondern verschiedenen Schauspielern gehören (II. 184 B); der Sterbende mit einem Hausverwalter, der beim Scheiden von seinem Amte die Schlüssel abliefert (II. 189 C); der für eine Witwe sorgende Elissäus mit einem guten Arzte (III. 213 B); das Treiben am Neujahrsfest mit Wahnsinn (IV. 216 B); die Märtyrer mit Wettkämpfern (V. 325 A); der hl. Paulus mit einem ruhmsüchtigen König (VIII. 285 D), mit einem tapferen Streiter (VIII. 289 C), mit einem Gärtner, der den Pflanzen vorsichtig Wasser zugießt (VIII. 293 A); der den Menschen zügelnde gute Wille mit einem Wagenlenker (X. 316 B); die in der Versuchung nach der Kirche eilenden Christen mit Schiffen, die im Sturm nach dem Hafen streben (XX. 456 C); die bunte Gewänder tragenden Leute mit bemalten Wänden (I. 165 D); das Leben mit einer Herberge (II. 184 A); die Güter dieser Welt mit königlichen Gewändern, die ihre Besitzer ändern (II. 184 B); die Worte der Bibel mit einem Bilde (II. 189 B); der Lebenswandel mit einem Kleide (II. 193 B); die ausbrechende Leidenschaft mit aus den Röhren dringendem Wasser (III. 209 A); die Häuser der Reichen mit kleinen Städten (III. 209 B); das Auge mit einem Spiegel (VII. 256 B); der an der Brust des Herrn ruhende Johannes mit einem Schwamme, der Weisheit einsaugt (VIII. 280 B); der hl. Paulus mit einem Tempel (VIII. 297 B); die Körper der Märtyrer mit Kleinodien (X. 317 B); der Tod Christi mit dem Erlöschen einer Leuchte (XIX. 436 B).

c) Aus der Fabel.

Verglichen werden: Der gestürzte Teufel mit dem Hunde der äsopischen Fabel (Fab. Aesop. coll. ex recogn. C. Halmii, Lips. 1881, 233), der nach dem Schatten schnappte und dabei seinen Bissen verlor (III. 197 C); die fastenden Juden mit den Krokodilen, denen es mit ihren Tränen nicht ernst ist (XIV. 388 A).

Die Vergleiche des Asterios weisen oft rhetorische Färbung auf, bewegen sich im großen und ganzen aber in gemäßigten Bahnen.

Was die Vergleichungskonjunktionen betrifft, so ergibt eine Zusammenstellung derselben folgendes Bild:

ὡς: I. 165 A, C, D; 172 C; 173 D; 177 B; II. 180 C, D; 181 A; 184 B, C; 185 B, C; 189 C; 192 A; 193 B; III. 196 B; 200 B; 205 A; 208 B; 209 A, B; 212 B; IV. 220 C; 221 A; 224 C; V. 225 B; 228 D; 232 D; VI. 241 D; 244 B; 248 D; VIII. 268 D; 284 A; 285 C; 288 A, C; 289 C; 293 B, C, D; IX. 305 A, B; X. 316 C, D; 317 B, C; 333 B; XII. 340 B; 345 C; 348 C; 349 C; XIII. 353 A; 360 D; 361 D; 364 A; 365 A; 369 A, B; XIV. 377 C; 380 A, D; 381 D; 384 C; 385 D; XV. 389 A, B; 400 A; 401 A; 404 B; XVI. 404 C; 408 B; 409 A; 416 C; XVII. 420 A, B; 421 B; 424 B; 425 A; XVIII. 428 B; 432 A, B; XIX. 433 B; 436 B; 437 A; 440 A; 441 A; XX. 444 B; 445 B; 448 C; 449 C; 453 B; 456 B; XXI. 460 C, D; 461 A, B; 464 A, C; 468 B; 469 C; 473 A, B, D.

ὡσεί: XIX. 441 A.

ὥσπερ: I. 169 C; III. 197 B; 200 D; 208 A, C; 212 A; IV. 217 D; V. 228 D; VI. 241 C; 245 B; VIII. 264 B; 268 B, C; 281 B, C; 288 B;

293 D; 297 B; IX. 301 C; 304 C; X. 320 C; 324 D; 329 A; 332 C; 333 A; XII. 340 B; 341 B; 344 B; 348 B; 349 B. C; XIII. 361 B; XIV. 362 D; 372 A; 377 B; XV. 389 B; 392 C; 400 A. B. C; 401 B; XVI. 412 C; 416 C; XVII. 417 A; 424 C; XVIII. 429 D; XX. 449 A. C; 452 A; 456 B, C; XXI. 460 A, C; 461 A, B, C; 465 B; 472 A.

οἷον: V. 233 D; X. 329 D; XII. 344 B; XIII. 353 C.

οἱονεί: XIX. 441 A.

οἷα: VIII. 281 B.

ὅπερ: XII. 345 C; XIV. 372 B.

καθάπερ: III. 200 D; VI. 241 A; IX. 308 C; XX. 448 C.

3. Metonymie.

Am hervorstechendsten sind bei Asterios diejenigen Metonymien, bei denen statt einer Eigenschaft oder statt des Trägers derselben dasjenige Wesen gesetzt wird, bei dem die betreffende Eigenschaft am ausgeprägtesten ist. So steht *ἔχιδνα* für falsche Ehegattin (V. 237 A), *βελτίστη ἔλαφος* für die züchtige Susanna (VI. 245 A), *Ἡρωδίας* für unzüchtigen Sinn (VIII. 300 A). Eine auch sonst geläufige Metonymie ist ferner *Ἱπποκράτης* = medicina (IX. 301 B).

4. Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten.

Das sprichwörtliche *ἐκ δρυὸς ἢ πέτρας* (V. 233 B) ist auf Hom. Od. 19.163 zurückzuführen; außerdem findet es sich noch bei Plato, Apol. 34 D, rep. VIII. 544 D und Plut. mor. 608 C u. a.

Das geflügelte *ἄλλων ἰατροὶ μυρίοις βρύχοντες ἕλκεσι* (V. 237 C) weist Suidas unter *Εὐριπίδειον ἔπος* (Bernhardy, Suidae Lex. 638) Euripides zu.

Ein altes Sprichwort finden wir in *κακὸν κακῷ ἰᾶσθαι* (XII. 348 A) (Hdt. 3.53, Thuc. 5.65, Aeschyl. frg. 349 N², Soph. Ai. 362; vgl. hierzu R. Sollert, Sprichw. u. sprichw. Redensarten bei Synesios v. Kyrene, Augsb. 1909/10, II. Teil S. 13).

Aus dem Brettspiel herzuleiten ist das Sprichwort *πάντα λίθον κινεῖν* (XIII. 368 A), das so viel bedeutet wie „alles in Bewegung setzen, aufbieten“ (vgl. Theocr. 6.18).

Zum Ausdruck der getäuschten Hoffnung diente bei den Griechen das Sprichwort *λύκος ἔχανεν* (V. 228 C; vgl. Ar. Lys. 629, fr. 319 D, Iac. Ael. N. A. 7. 11).

Weit verbreitet in der griechischen Literatur ist der bekannte delphische Spruch *γνῶθι σεαυτόν* (XIII. 368 C; vgl. R. Sollert II. Teil S. 24).

Salz galt bei den Griechen sowohl wie bei anderen Völkern als Symbol der Gastfreundschaft. Daraus erklärt sich das sprichwörtlich gewordene *ἅλες καὶ τράπεζαι* (IX. 308 C; vgl. Jacobs ad Anthol. 7. 241).

An die wegen ihrer Schwelgerei und Üppigkeit berüchtigte griechische Stadt in Unteritalien, Sybaris, erinnert *Συβαριτικὴ τράπεζα* (XIII. 368 B; vgl. Libanios, ed. Förster B. I. 2, or. IX. 394. 6).

Über das alte *χθὲς καὶ πρώην* (IV. 224 C) vgl. R. Sollert II. Teil S. 21.

Eine platonische Zusammenstellung haben wir in *ὕπαρ καὶ ὄναρ* (VIII. 297 A) zu erblicken (vgl. R. Sollert II. Teil S. 21).

5. Litotes.

a) Bei Adjektiven: *οὐκ ἀνοίκειος* (III. 208 C); *οὐκ ἀνενόχλητος* (III. 220 B); *οὐ μὴν ἄπρακτος* (III. 213 B); *οὐκ ὀλίγος* (IV. 229 A); *οὐ γὰρ ἀκάθαρτος* (VI. 248 A); *οὐκ ἄμισθος* (VIII. 280 D); IX. 305 A; 321 D.

b) Bei Adverbien: *οὐκ ἄλλως* (III. 201 A); *οὐκ ἀπαθῶς* (V. 236 B); *οὐχ ἧττον* (IX. 309 A; XIV. 372 C).

c) Bei Verben: *οὐκ ἀργεῖ* (VI. 240 C); *οὐκ ἐβράδυνεν* (VI. 245 D); *οὐκ ἀμελεῖτε* (VII. 260 C); *οὐδὲ ἀμελεῖτε* (VII. 261 C); *οὐκ ἀποσφάλλεται* (XVIII. 429 A).

6. Ironie.

Die Ironie wird bei Asterios nie für einen längeren Zusammenhang festgehalten, tritt nie als durchgeführtes Schema, sondern nur in kurzen Gedanken auf.

ταῦτα τῆς πανηγύρεως τὰ χρηστά, ταῦτα τῆς πανδήμου ἑορτῆς τὰ συμφέροντα σήμερον IV. 221 B; *οἱ δὲ καλοὶ δικασταί, οἱ τῆς σωφροσύνης σύμμαχοι* VI. 245 C; *οἱ καλοὶ τῆς ἀληθείας προστάται* VI. 245 D; *τοσοῦτον αὐτὸν περιῆν τῆς τοῦ πείθειν δυνάμεως* VIII. 269 D; *ὦ σοφώτατε* XII. 352 A; *ἢ τοὺς Νειλῴους κροκοδείλους μιμῇ οὕς φασι ταῖς κεφαλαῖς ἐπιθρηνεῖν . . . καὶ δακρύειν τὸν φόνον, οὐ μετάνοιαν . . . λαμβάνοντας . . . ἀλλὰ τὸ ἄσαρκον τῆς κεφαλῆς ὀδυρομένους* . . . XIV. 388 A.

7. Hyperbel.

ὁ μὲν τῇ πλησμονῇ διερρήγνυτο I. 172 C; *ἐπιλείψει με τάχα καὶ ἡ ἡμέρα τοὺς τῆς πλεονεξίας ὑπηρέτας ἀπαριθμούμενον* III. 200 B; *οὐδὲ θερμῇ τῇ κοίτῃ τῆς ἀπελθούσης τὴν δευτέραν γαμετὴν ἐπεισάγει* V. 236 D.

Folgende Hyperbeln tragen echt sophistischen Charakter:

(ῥήματα) ἡλίου λαμπρότερα, . . . θυμιάματος προσηνέστερα, . . . μέλιτος γλυκύτερα XV. 397 C; *ὦ νὺξ ἡμέρας λαμπροτέρα, ὦ νὺξ χιόνος λευκοτέρα* . . . XIX. 436 C.

8. *Ἐκφράσεις.*

Wie bei den meisten christlichen Schriftstellern des 4. Jahrhunderts (vgl. Norden, Antike Kunstprosa S. 408. 2) stoßen wir auch in den Homilien des Asterios auf derartige Meisterstücke sophistischer Kunst. So finden wir bei ihm eine *ἔκφρασις*

1. über das menschliche Auge (VII. 253 D);
2. über den Aufzug eines am Neujahrsfest Maskierten (IV. 221 B);
3. über die Steinigung des heiligen Stephanus (XII. 348 A);

4. über ein Gemälde, auf dem das Martyrium der heiligen Euphemia dargestellt war (Hom. IX. 337 A ff.).

In diese Ekphrasis schaltet Asterios noch die Schilderung eines Medeabildes ein (IX. 337 A), was neben den häufigen rednerischen Kunstmitteln ganz an die Übertreibungen heidnischer Rhetoren erinnert. Wegen dieser gewandten und an sophistischen Feinheiten so reichhaltigen Gemäldebeschreibung verdient Asterios den Beinamen christlicher Philostratos.

II. Schematik.

A. *σχήματα λέξεως*.

1. Anaphora.

Diese Figur wird von den Sophisten gerne gebraucht, um die Wirkung eines Gedankens zu verstärken (vgl. Méridier S. 30). Auch Asterios zeigt große Vorliebe für die Anaphora, die bei ihm vorkommt:

a) zweifach: *ἐν παραδείσῳ* VI. 244 C; *νηστεία* XIV. 377 B; *ὅπλον* XV. 393 C; *τάφος* XVII. 424 B; *πρῶτος* VIII. 273 D; *τίς* III. 204 A. VIII. 276 D; *τί* I. 176 C. VIII. 276 A; *πῶς* V. 229 A; *ἄν* III. 201 D; *εἰ* V. 240 A; *ὅτε* III. 204 D; *οὕτω(ς)* IV. 217 D. IX. 301 A; *μή* X. 325 D. XII. 340 C; *οὐ* IV. 221 C; *ἄκουσον* V. 240 A; *εὐφραινέσθω* XIX. 433 B.

b) dreifach: *νεκρός* XIX. 433 B; *ὅσα* II. 185 C; *πόσοι* IV. 224 B; *πῶς* III. 212 D; *ἄν* III. 209 A; *εἰ μή* XVII. 424 D; *οὐκ* X. 321 C. XII. 344 C.

c) vierfach: *φιλία* XXI. 460 B; *πόσοι* I. 169 C; *εἰ* X. 316 C; *εἰ μή* XVII. 425 A; *ἕως ποτέ* XX. 457 D; *μή* XVII. 425 A. XVII. 425 B; *οὐκέτι* XIX. 433 C; *οὕτως* IV. 221 A; *ὡς* XIX. 436 B.

d) fünffach: *αὐτός* XXI. 465 A; *ὅν* VIII. 288 C; *βάλλετε* VII. 252 A; *νηστεύων* XIV. 377 B; *εἰ μὴ ἐδίωκεν* XXI. 469 A. B; *ἐπὶ σοὶ ἐλπίσας* XXI. 468 A; *οὐ* XV. 397 A; XVIII. 432 B.

e) sechsfach: *μή* XIV. 377 C; *οὐ* X. 324 B.

f) vierzehnfach: *ὦ νύξ* XIX. 436 C.

2. Epiphora.

Epiphora finde ich bei Asterios nur zweimal:

τὴν παλαιὰν διαθήκην . . . διαθέμενος οὐκ ἀπέθανεν, τὴν καινὴν διαθέμενος ἀπέθανεν XVI. 408 A; *τάφος ζημιῶσαι δύναται, προσθεῖναι οὐ δύναται* XVII. 424 C.

3. Symploke.

ἐφόνευσας καὶ τὴν κληρονομίαν ἀπώλεσας· ἐφόνευσας τὴν ζωὴν καὶ τὴν ζωὴν ἀπώλεσας XVII. 421 A; *καλὰ τὰ ῥήματα, ἀλλ' εὐλάβεια οὐδαμοῦ· καλὰ τὰ κατορθώματα, ἀλλὰ ταπεινοφροσύνη οὐδαμοῦ* XVIII. 432 A.

4. Kyklos.

ἐφόνευσας, καὶ ᾔδεις, ὃν ἐφόνευσας XVII. 421 A.

5. Klimax.

ὅτ' ἂν τῆς πρώτης ἐκπέσητε πείρας, ἐπὶ τὴν δευτέραν χωρεῖτε· ὅτ' ἂν τῆς δευτέρας, ἐπὶ τὴν τρίτην· ὅτ' ἂν τῆς τρίτης, ἐπὶ τὸν καθεξῆς; VII. 260 C; *ὁ γὰρ φιλοσώματος ἐξ ἀνάγκης ἔσται καὶ φιλοχρήματος, ὁ δὲ φιλοχρήματος ἄδικος* XIV. 384 A.

6. Hypozeuxis.

τὸ αὐτὸ ἐπὶ τῶν βοῶν· ὁμοίως ἐπὶ τῶν ἵππων· οὐκ ἄλλως ἐπὶ τῆς γῆς III. 201 A; *καί μοι μὴ ἀγανακτήσῃς, ... μή ἀχθεσθῇς, μὴ δυσχεράνῃς* XII. 340 C.

7. Paronomasia.

a) Zusammenstellung von Wörtern, die gleiche Bestandteile aufweisen:

ἄλλοτε ἄλλα II. 184 C; *ἄλλος ἄλλοτε* II. 192 C; *ἀπηγορευμένων ἀπεχέσθω* II. 185 C; *θηριομάχοις καὶ θηρίοις* II. 188 D; *καταμερίζει καὶ καταψύχει* III. 204 A; *μικροπρεπὴς καὶ σμικρολόγος* III. 204 B; *ἐξ ἀπόρων εὑροῦσα τὸν πόρον* III. 213 C; *ἀξίας ἀναξιόπιστον* IV. 220 C *δόσις-ἀντίδοσις* IV. 220 D; *ἀκαρπίαν-καρπόν* IV. 221 C; *φίλοι ... τὴν φιλίαν* V. 229 D; *τῶν ἀλόγων οἱ λογικοί* V. 236 A; *τὰ ἀμέτρητα μετρεῖσθαι* VI. 241 A; *ἀναβάσεις καὶ ὑποβάσεις* VI. 241 A; *σωφροσύνης ὁ σώφρων* VI. 245 A; *ἐκ τῶν ὁρατῶν ... τὰ ἀόρατα* VII. 253 B; *τοῖς ἀπίστοις τὴν πίστιν* VII. 256 D; *νεοπροσήλυτος καὶ νεοπαγής* VIII. 272 D; *φιλόπλουτοι καὶ φιλόκοσμοι* VIII. 276 B; *τὸν ἀγέννητον τῷ γεννητῷ* VIII. 281 B; *περὶ ὁμοίου καὶ ἀνομοίου* VIII. 281 B; *συγκροτῶν καὶ συγκρίνων* VIII. 289 B; *ῥημάτων ἀρρήτων* VIII. 296 C; *πανδημεὶ πάντας* IX. 308 C; *θάνατον ἀθάνατοι* X. 316 B; *ἰατρεῖα καὶ ἰατρούς* X. 317 D; *τὸν σταυρὸν ὑπὲρ τοῦ σταυρωθέντος* X. 333 A; *ἀδελφοκτόνος τὴν ἀδελφοκτονίαν* XII. 340 B; *φίλαυτοι καὶ αὐτάρεσκοι* XIII. 353 A; *κρίσιν-κατάκρισιν* XIII. 360 D; *γεωργίας-γεωργικός* XIII. 368 B; *φιλήδονον καὶ φιλόθεον* XIV. 384 A; *μιγνύεις τὰ ἄμικτα* XIV. 388 B; *κληρονόμος εἰς τὴν κληρονομίαν* XIX. 436 C.

b) Zusammenstellung verschiedener Flexionsformen ein und desselben Wortes:

ἄλλοι ἐξ ἄλλων II. 184 B; *γήινοι ... γηίνων* III. 201 C; *φατρία ... φατρίαν, βοή ... βοήν, ζημία ... ζημίαν* IV. 220 B; *οἰκίαν ἐξ οἰκίας* IV. 220 D; *ἦθος τῷ ἤθει, τὴν σάρκα τῇ σαρκί* V. 229 A; *τόπον ἐκ τόπου, ἐρημίαν ἐξ ἐρημίας* V. 232 A; *τῶν καλῶν τὰ καλά* VI. 245 B; *τυφλῷ ... τυφλούς* VII. 252 C; *ἄλλον ὑπὲρ ἄλλου* VII. 253 A; *μακάριος παρὰ μακαρίου* VIII. 280 D; *διωγμῷ διωγμὸν καὶ φόνοις φόνους* VIII. 284 D; *χώραν ἐκ χώρας, πόλιν ἐκ πόλεως* VIII. 292 D; *τῶν ἁγίων τὸν ἅγιον* IX. 304 A; *πάντες παρὰ πᾶσι* IX. 304 C; *ἑορτὴ ... τὴν ἑορτήν, πανήγυρις ... πανήγυριν* XII. 337 D; *ἀπὸ εὐχῆς εἰς εὐχήν* XII. 340 A; *γενεὰ ἐκ γενεᾶς* XII. 341 C; *φόνῳ ὑπὲρ τοῦ φόνου* XII. 348 A; *διὰ λίθων ὑπὲρ λίθων* XII. 349 B; *δέησιν ... ἡ δέησις* XV. 400 B; *ἄνθρωποι ἀνθρώπων* XVIII. 432 B; *νεοσσοὶ τὸν νεοσσόν* XXI. 473 B.

c) Die etymologische Figur (vgl. Landgraf, Acta sem. philol. Erl. II, 1881, S. 1):

πορευομένῳ πορείαν III. 205 B; *οἰκοῦσι τὰς οἰκίας* III. 209 B; *πλανῶνται πλάνην* V. 240 A; *ἠγωνίσαντο ἀγῶνα* X. 321 A; *ἡμάρτηκεν ἁμαρτίαν* XIII. 364 B; *συγχαρῶμεν χαράν* XIII. 369 C; *πάθωσι . . . πάθος* XIV. 372 C; *μὴ προφασίζου . . . προφάσεις* XIV. 381 A; *βασανίζουσα . . . βασάνους* XX. 457 A; *εἰσφορὰν ἔφερον* XXI. 473 D.

d) Spiel mit ähnlich klingenden Wörtern:

ταῦτα καὶ τοιαῦτα II. 185 B; *ὑπήχθη καὶ ἠνέχθη* VI. 245 D; *διανέμων τὸν νόμον* VIII. 285 C; *ἄφεσιν καὶ ἀπόφασιν* XV. 392 C; *ἔτυπτεν . . . προσέπιπτεν* XVIII. 432 A.

8. Allitteration.

γίγαντι γέγονεν XIX. 436 A; *δένδρον δικαστὴν καὶ δήμιον* XXI. 465 A; *καιρῷ τῆς κρίσεως καλλωπίσασθαι καὶ κοσμηθῆναι* II. 193 B; *κόμην κείρασαν* V. 232 A; *κύκλον κόσμον* X. 321 A; *λίχνείᾳ λόγων* XVI. 413 A; *μητέρα μηνύει* XI. 337 A; *πολυδάπανον καὶ περίεργον* I. 164 B; *παθητὴς καὶ πολυδάπανος* II. 181 A; *πολὺ πανταχοῦ* IV. 217 B; *πάνδημοι πανηγύρεις* X. 317 C; *πατὴρ παιδὶ παραδιδόντες* X. 320 C; *πάντας δὲ πάσσων* X. 321 A; *προστάταις προσφεύγειν* X. 324 A; *πρόχειρον προπάτορος* XIV. 373 C; *σπαραττόμενοι σπένδουσιν* I. 169 C; *συγγενὲς καὶ σύντροφον καὶ συνυπάρχον* XVIII. 432 B.

9. Isokolon.

Wie die heidnischen Sophisten und die bedeutendsten Kirchenschriftsteller des 4. Jahrh. (vgl. Norden S. 565; Méridier S. 162 f.), macht auch Asterios von diesem Hilfsmittel der Rhetorik einen umfangreichen Gebrauch.

a) Einfaches Isokolon:

τοῖς οἰκείοις ὁ πλεονέκτης ἐστὶν ἀηδής,
οἰκέταις βαρύς,
φίλοις ἄχρηστος,
ξένοις δυσέντευκτος,
γείτοσιν ὀχληρός,
γυναικὶ μοχθηρὸς σύνοικος,
παίδων φειδωλὸς καὶ μικρολόγος τροφεύς,
ἑαυτοῦ κακὸς ἐπιστάτης,
νύκτωρ φροντίζων,
μεθ' ἡμέραν πεπυκνωμένος III. 201 A;

ἀπίστου τὸ ῥῆμα,
ἀσύνετος ἡ φωνή III. 212 D;

ἐδέθη ὁ λύκος,
ἐσωφρονίσθη ὁ ἅρπαξ,
ἡμερώθη ὁ ἄγριος,
ἐβάδιζε πρᾴως ὁ τρέχων VIII. 288 D;

θλιβομένων ἄνεσις,
κακουμένων ἰατρεῖον,
λιμωττόντων τράπεζα IX. 308 C;

ἐβρυχήσαντο ὑπὲρ τοὺς λέοντας,
ἔδραμον ὑπὲρ τὰς παρδάλεις
ἐσπάραξαν ὑπὲρ τὰς ἄρκτους
ἐξέχεαν αἵματα κατὰ τοὺς λύκους,
ἐκακούργησαν ὡς αἱ ἀλώπεκες X. 320 B.

Ferner III. 200 A; IV. 220 C; V. 229 C; VIII. 297 B; IX. 308 A; XII. 337 D; XVIII. 429 B f.

b) Isokolon mit Anaphora.

α) mit einfacher Anaphora:

οὕτως μὲν οὖν οἱ ἐν τέλει
οὕτως· πένητες,
οὕτως παιδία,
οὕτως ἄγροικοι.
Οἱ μὲν γὰρ μοχθοῦσιν,
οἱ δὲ γογγύζουσιν,
οἱ δὲ μανθάνουσιν, ἃ μὴ εἰδέναι καλόν IV. 221 A;

ταῦτα τῆς πανηγύρεως τὰ χρηστά,
ταῦτα τῆς πανδήμου ἑορτῆς τὰ συμφέροντα IV. 221 B;

πρὸ τῆς πόρνης τῇ χήρᾳ,
πρὸ τῆς δημοσίας τῇ σεμνῶς κατακεκλεισμένῃ IV. 224 A.

οὐ τοὺς ἀδελφοὺς γνωρίζετε,
οὐ τὴν οἰκίαν ἴστε VII. 257 C;

οὐ λόγος ἐπαίδευεν,
οὐ πρᾶξις ἐδίδασκεν VII. 257 D;

οὔτε δὲ ἐφθάρη παρὰ τοῦ θανάτου
οὔτε ἐκλάπη παρὰ τῶν μαθητῶν VIII. 289 A.

ἢ λῃστὴς ἀφείλετο,
ἢ πολέμιος λάφυρον ἔλαβεν,
ἢ περίστασις πραγμάτων ἐκένωσεν X. 320 C.

Ferner II. 189 C; V. 229 A; VII. 260 C; VIII. 297 D; IX. 301 A; X. 316 B; XXI. 461 C.

β) mit Anaphora und Chiasmus:

καὶ σίδηρον ἀκονῶσι
καὶ συγκροτοῦσι παρατάξεις III. 212 A;

καὶ τὸν νοῦν ὀξύς,
καὶ γοργὸς τὸν λόγον,
καὶ τὸν τρόπον εὐμήχανος,
καὶ πολὺ κεκτημένος τὸ ἀξιόπιστον VIII. 289 C;

οὔτε τὴν κλῆσιν ἀπαναίνεται
οὔτε φεύγει τὸν ἄνθρωπον XIV. 352 D;

οὔτε ἀμπέλους φυτεύουσιν
οὔτε πίνουσιν οἶνον XIV. 381 B.

c) Isokolon mit Antithese.

α) mit einfacher Antithese:

τῶν παρόντων οὐκ ἀπολαύων
καὶ τὰ ἀπόντα ζητῶν III. 201 A;

οἱ δόντες λυποῦνται,
οἱ λαβόντες οὐ κατέχουσι IV. 217 D;

ἐνταῦθα μὲν ἀνδρῶν ἐκράτησε,
τῆς δὲ γυναικὸς ἡττήθη VI. 224 C;

οὐ χρήματα ἐσκόρπισαν,
ἀλλ' αἷμα ἐξέχεον·
οὐ πένητα οἴκτειραν,
ἀλλ' ἑαυτοὺς οὐκ ἠλέησαν·
οὐκ ἐν δεσμωτηρίῳ τὸν κεκακωμένον ἐπεσκέψαντο,
ἀλλ' αὐτοὶ τὰς ἁλύσεις ἐφόρεσαν X. 320 A;

πικρὰ ἡ νηστεία,
ἀλλ' ἡδὺς ὁ παράδεισος·
ἐπαχθὴς ἡ δίψα,
ἀλλ' ἐγγὺς ἡ πηγή XIV. 384 B.
Ferner II. 180 C; III. 193 A; 201 C; 217 B; V. 240 A; X. 316 B; XIII. 368 A; XVIII. 432 A.

β) mit Antithese und Anaphora:

τὴν μὲν ἐν τῷ δικάζειν,
τὴν δὲ ἐν τῷ κρίνεσθαι VI. 244 A;

ποτὲ μὲν αὐτοῖς συνῆν τὸ Θεῖον,
ποτὲ δὲ καὶ οὐ παρῆν VIII. 297 B;

ὡς μὲν ἔδοξε τῷ γραφεῖ, καὶ τὴν ὄψιν ἀστεία·
ὡς δὲ ἐμοὶ δοκεῖ, τὴν ψυχὴν κεκαλλωπισμένη XI. 336 C.
Ferner II. 189 D; IV. 217 A; V. 228 A; VI. 248 A; VIII. 296 A; XII. 341 B.

d) Isokolon mit Homoioteleuton.

α) mit einfachem Homoioteleuton:

ὁ λαὸς ὑπήχθη καὶ
ἡ ψῆφος ἠνέχθη VI. 245 D;

οἱ τῆς ἐκείνου τιμωρίας δήμιοι
καὶ τῆς ἡμετέρας ἑορτῆς αἴτιοι IX. 305 B;

οἱ τὰ ὑψηλὰ φρονήσαντες
καὶ τὰ ὑπερήφανα ἀπειλήσαντες X. 320 B;

οἱ τὸ μακάριον τέλος τῆς ζωῆς ἐκδεχόμενοι
καὶ κληρονόμοι τοῦ θεοῦ γενέσθαι βουλόμενοι XV. 389 A;

δύο λεγόμεναι
καὶ μία φαινόμεναι XXI. 460 C;
Ferner III. 213 D; XIII. 365 A.

β) mit Homoioteleuton und Asyndeton:

ἄλλοι πυρὶ κατεφλέχθησαν·
ἕτεροι διὰ χειμῶνος ἐπάγησαν X. 317 B;

λόγος ἡγίασεν·
Πνεῦμα ἐσφράγισεν XIII. 356 D;

ἐθυμώθης μοι ἁμαρτήσαντι,
διαλλάγηθι μετανοήσαντι·
ὠργίσθης πλανηθέντι,
ἱλάσθητι ἐπιστρέψαντι XX. 444 B.

γ) mit Homoioteleuton und Anaphora:

καὶ τὸν λαὸν ἀθροίζουσι
καὶ τοὺς ἱερέας παιδευτὰς προκαθίζουσιν V. 225 B;

καὶ πόλιν ἐκ πόλεως μετιόντος
καὶ χώραν ἐκ χώρας ἀμείβοντος XII. 340 D;

τὰ πάσης γλώσσης ἀγγέλων ἀνώτερα,
τὰ πάσης πρεσβείας ἁγίων ἰσχυρότερα,
τὰ πάσης προσευχῆς δικαίων τιμιώτερα,
τὰ ἡλίου λαμπρότερα
τὰ θυμιάματος προσηνέστερα,
τὰ μέλιτος τοῖς πιστοῖς γλυκύτερα XV. 397 C.

ὡς φίλοι ἐζήτησαν,
ὡς ἐχθροὶ ἐφονεύθησαν XVII. 421 B;

ὦ νὺξ ἡμέρας λαμπροτέρα,
ὦ νὺξ ἡλίου λαμπροτέρα,
ὦ νὺξ χιόνος λευκοτέρα,
ὦ νὺξ λαμπάδων διαυγεστέρα,
ὦ νὺξ παραδείσου τερπνοτέρα XIX. 436 C.
Ferner V. 236 C; VI. 241 A; IX. 305 A; X. 316 C; XVIII. 433 A.

δ) mit Homoioteleuton und Antithese:

τηρείτω τὰ ἴδια,
μὴ συναγέτω τὰ ἀλλότρια II. 188 A;

δὸς τῷ λελωβημένῳ πτωχῷ
καὶ μὴ τῷ λελυμένῳ μουσικῷ IV. 224 A;

οὐκ ὀργιζόμενος,
ἀλλ' ἀγαθυνόμενός·
οὐ τοὺς φονευθέντας ἐκδικῶν,

ἀλλὰ τοὺς φονεύσαντας σωθῆναι παρακαλῶν·
οὐχ ὡς κριτὴς ἐκδικῶν,
ἀλλ' ὡς ἱερεὺς νουθετῶν XVII. 421 B;

οὐ διὰ τὸ βασιλικόν,
ἀλλὰ διὰ τὸ τυραννικόν·
λέων οὐ διὰ τὸ ἰσχυρόν,
ἀλλὰ διὰ τὸ ἁρπακτικόν XXI. 472 C.

Ferner XV. 396 A; XVII. 420 D; 421 B; 425 B; XIX. 433 C; XXI. 468 B; 472 C.

10. Rhythmus.

Wie Wilh. Meyer aus Speier feststellte,[1]) tritt vom 4. Jahrh. n. Chr. an fast bei allen griechischen Schriftstellern der sogenannte akzentuierende Rhythmus auf, d. h. vor der letzten betonten Silbe wird nur eine gewisse Zahl unbetonter Silben (gewöhnlich zwei) zugelassen. Dieser Rhythmus ist auch bei Asterios, soviel ich sehe, in sämtlichen Homilien nicht nur am Schlusse größerer Abschnitte, sondern sogar einzelner Kola mit erdrückender Majorität angewendet. Aus der Unzahl von Beispielen greife ich folgende heraus:

ἀξίᾶν ἐ̆πίχεῖρᾶ I. 173 A; *κωμᾶστών, ἄκōλάστῶν* II. 189 A; *μαθητού σῶτῆρίαν* III. 196 C; *εἰκῆ ὤθῐζόμενον* IV. 217 A; *εἰδένᾶι κᾶλόν* IV. 221 A; *ἀκρόᾶσῖν θέμενοι* V. 225 C; *σωφροσύνῆς ō σώφρων* VI. 245 A; *γίνῐνταῖ κάτοπτρα* VII. 256 B; *ἐναντίῶν δεῖλία* VIII. 272 C; *πολέμōυς ῐσχύος* IX. 313 C; *φύσῖν μᾶχόμενα* XI. 337 A; *ἄνδρᾶ θαῦμάσωμεν* XI. 341 C; *οὐρανόθēν ἔ̆φάνη* 345 D; *πλάνωμένῶν δῐδάσκαλος* XIII. 365 A; *οὐδέ ἀπō̆λαύσεις* XIV. 373 D; *μόνοῦ θ̆εού* XV. 401 D; *φόνοῦ ἔ̆γίνετο* XVII. 425 B; *φίλοῦς λōγίζεται* XXI. 461 A; *ὡσαύτῶς ὕπέμενον* XX. 461 C usw.

11. Antithese.

a) Wortantithese.

Begrifflich einander entgegengesetzte Wörter finden sich bei Asterios häufig:

ἀλλοτρίῳ κατορθώματι εἰς ἰδίαν ἀπόλαυσιν II. 193 A; *ἵνα ὁ εἷς ἄρτος χιλίων ἀνδρῶν πεινώντων πληρώσῃ γαστέρα* III. 216 A; *ἐν εἰρήνῃ πολεμοῦνται* IV. 220 D; *πόλις ἀνδρικῆς γυναικός* VI. 244 D; *ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἀμφοτέροις ... ἐπιτίθημι στέφανον* VI. 244 D; *ὑπορρίπτω δὲ τοῖς ποσὶ τῶν νικησάντων τοὺς ἡττημένους* VI. 244 D; *ταῦτα ἐκ πολλῶν ὀλίγα* X. 324 D; *καὶ νεότητα γήρει προσδαπανῶσιν* XVI. 409 C; *κατὰ ἕνα τῶν δύο τρόπων* XXI. 460 B; *ὥσπερ οἱ δύο ὀφθαλμοὶ τοῦ ἑνὸς πρὸς τὸ ὁρᾶν τὰ ὑποκείμενα ἀναγκαιότεροι ...* XXI. 460 C; *οἱ πάντες δὲ τοῦ ἑνὸς νεύματι ... ἕπονται* XXI. 472 A.

Öfter stellt Asterios ohne innere Nötigung einem positiven Ausdruck einen negativen entgegen.

ἀκμάζον ἀεὶ καὶ οὐ μαραινόμενον III. 200 C; *ἀπέριττος ὁ λόγος*

---

[1]) s. Der akzentuierte Satzschluß in der griech. Prosa vom 4.—16. Jahrh., Gesamm. Abhandl. zur mlt. Rhythmik II, Berlin 1905, 206.

καὶ σύντομος VIII. 280 A; *καρτερὸς καὶ ἄσειστος* VIII. 284 C; *βεβαία καὶ ἀμετάθετος* XVI. 412 A.

b) Satzantithese.

ὁ μὲν τῇ πλησμονῇ διερρήγνυτο· ὁ δὲ ὑπὸ τῆς ἐνδείας ἐτήκετο I. 172 C, D; II. 192 Df.; III. 208 D; 209 Bf.; IV. 216 Af.; 221 A; *ἐλέχθημὲν ταῦτα τοῖς Φαρισαίοις τότε· ἀκούσατε δὲ νῦν . . .* V. 228 D; 229 A; VII. 261 A; VIII. 273 C; 280 B; 284 D; 292 A; IX. 308 C; 309 B; *θάτερος μὲν τῶν ὀφθαλμῶν τὴν ὀργὴν ἐμφανίζει, θάτερος δὲ τὴν μητέρα μηνύει . . .* XI. 337 A; XII. 341 C; 349 A; *ὁ μὲν τῇ οἰκίᾳ τὸν Ἰησοῦν ἐδέξατο· ὁ δὲ θαυμαστῶν πράξεων εὐαγγελιστής . . . ἀπεδείχθη* XIII. 357 C; 365 A; *τὸ μὲν ὄργανον ἐδημιουργήθη, πρὸς τὴν οἰκονομίαν τῆς κρατούσης κινούμενον· ἡ δὲ ἡγεμονεύειν ἐτάχθη* XIV. 369 D; XV. 397 C; *ἔνθεν μὲν οἱ ἐν ταῖς ἀγοραῖς περιηχοῦσιν, ἑτέρωθεν δὲ οἱ ῥαβδοῦχοι θορυβοῦσιν* XVIII. 428 D; XX. 445 C; XXI. 460 D; 465 A.

12. Oxymoron.

In der klassischen Beredsamkeit sehr selten (W. Schmid II. 281), bei den Sophisten dagegen sehr beliebt (vgl. Méridier S. 33). Eine Übertreibung im Gebrauch dieser Figur ist bei Asterios nicht festzustellen: *τὴν ἀβίωτον ζωήν* V. 232 C; *γῆρας μειρακιῶδες, νεότητα πεπολιωμένην* VI. 244 A; *ἐλευθέρου δούλου* VI. 244 D; *πόλις ἀνδρικῆς γυναικός* VI. 244 D; *ὀφθαλμοὶ μὴ βλέποντες* VII. 253 B; *κ' ἀκεῖνο πλοῦτος, ὃ ἔχει ἀκτήμων* VIII. 276 A; *ἐπέζευσε θάλασσαν* VIII. 276 D; *ἀπὸ γὰρ φιλοξενίας ἐκέρδανε τοῦ ζωοποιοῦ θανάτου τὴν πρόφασιν* IX. 305 A; *διὰ καλὸν θάνατον ἀθάνατοι* X. 316 A; *παρὴν καὶ ἀπών* 328 A; *λιθάζοντες ἔσωζον καὶ φονεύοντες ἐζωοποίουν* XII. 348 C; *ἐν ἀσωμάτῳ τῇ σαρκί* XIV. 372 D; *ἐλάλει μὴ λαλῶν καὶ ἔκραζεν ἄνευ φωνῆς* XV. 400 C; *ἡ σὴ γύμνωσις τὸν κόσμον ἐνέδυσεν* XVI. 412 C; *νὺξ ἡμέρας λαμπροτέρα, νὺξ ἡμέρας λευκοτέρα, νὺξ ἡμέρας διαυγεστέρα* XIX. 436 C.

13. Wortstellung.

(Vgl. L. Lindhammer, Zur Wortstellung im Griechischen S. 53 f.)

a) Hyperbaton.

Asterios trennt durch das Verbum den Artikel von seinem Substantiv:

ἑορτὴ τὴν διαδέχεται ἑορτήν XII. 337 D; *ὁ ἄσαρκος τὴν ἠμφιάσατο σάρκα* XII. 340 A.

Das Verbum trennt Substantiv und Attribut:

πρᾶγμα πάσχομεν κενόν II. 189 A; *ποικίλαις περιέπεσε μάστιξιν* III. 197 D; *ταύτην ἐξιᾶται τὴν νόσον* III. 212 C; *πρὸς τοὺς πολλοὺς βαδίσας ἀρρώστους* IX. 301 B; 309 B; *ταῖς κεφαλαῖς ἐπιθρηνεῖν τῶν ἀνθρώπων* XIV. 388 A; *οἱ ὀδόντες ἀρχοῦσιν τοῦ λέοντος* XXI. 473 A.

Oft liegt zwischen dem Artikel oder Attribut und dem Substantive ein größerer Zwischenraum:

τὴν τοῦ μὴ ἐλεοῦντος στηλιτεύσῃ σκληρότητα I. 172 A; *πολὺ ῥυνάγουσα τοῦ μαμωνᾶ τὸ ἀργύριον* IV. 216 B; *οὐ δὲ φαυλότερα πάντως*

τῶν ζωγράφων (παῖδες) οἱ μουσῶν παῖδες ἔχομεν φάρμακα XI. 336 A; *τὴν μέσην ἐπὶ τοῦ βίου πορευομένοις ὁδόν* XIII. 353 A.

b) Standes- und Herkunftsbezeichnung vor dem Eigennamen.

τοῦ υἱοῦ τῆς βροντῆς Ἰωάννου VII. 249 A; *τὸν τούτου διδάσκαλον τὸν Θεσβίτην* VII. 261 B; *τὸν κορυφαῖον τῶν Ἀρεοπαγιτῶν τὸν Διονύσιον* VIII. 293 C.

c) Chiasmus.

Außer den oben S. 31 angeführten Chiasmen finde ich bei Asterios noch folgende:

τοῖς ἰδίοις οὐ κεχρημένος, ἐποφθαλμιῶν δὲ τοῖς ἀλλοτρίοις III. 201 A; V. 237 B; *μεγάλη ἡ ὀργὴ καὶ ὁ θυμὸς ἀπαραίτητος* X. 332 A; *ἀγαπήσατε τὸν ἐνεστῶτα καιρὸν καὶ τὴν ἁγίαν Τεσσαρακοστὴν χαίροντες ὑποδέξασθε* XIV. 372 B; *ἀλλάσσει τὴν ἑαυτοῦ διαθήκην, καὶ τοὺς κληρονόμους ἀκυροῖ* XV. 393 A.

14. Asyndeton.

a) Einzelner Wörter:

μουσικάς, ὀρχηστρίδας, αὐλητάς, γελωτοποιούς, κόλακας, παρασίτους I. 169 C; *ἀνηλεής, μισάνθρωπος ὠμοτάτε* III. 209 B; *λῃστὰς τοιχωρυχοῦντας, τυράννους ἁρπάζοντας* III. 213 D; *ἐν δικαστηρίοις, ἐν ἀγοραῖς, ἐν δήμοις, ἐν ἀγορεῦσιν, ἐν αὐλαῖς βασιλέων* VIII. 297 C.

b) Einzelner Sätze:

τοῖς οἰκείοις ὁ πλεονέκτης ἐστὶν ἀηδής, οἰκέταις βαρύς, φίλοις ἄχρηστος, ξένοις δυσέντευκτος, γείτοσιν ὀχληρός, γυναικὶ μοχθηρὸς σύνοικος, παίδων φειδωλὸς καὶ μικρολόγος τροφεύς, ἑαυτοῦ κακὸς ἐπιστάτης III. 201 A; *ἡ βύσσος ἐσάπη, ἡ βασιλεία μετῆλθεν, αἱ τρυφαὶ κατηργήθησαν* III. 205 C; *μαστίζονται, παροινοῦνται, ἀπολλύουσιν* IV. 220 D; VIII. 288 D; 292 D; *εἶπεν, ἔπεισεν, ἔπαθε* IX. 308 B; XIII. 364 C; 368 A; *κατάκειται . . ., ἀμελεῖ γεωργίας . . ., ἀφίησι πλούτου μέριμναν* 368 B; *δοῦλος . . . οὐκ ἐγένετο, τῇ ἁμαρτίᾳ οὐκ ἐδούλευσεν* XXI. 468 B.

15. Polysyndeton.

καὶ τοὺς στεφάνους καὶ τὰς πόρνας καὶ τὰς ζώνας II. 184 B; III. 209 A; *καὶ αὐληταῖς . . . καὶ μίμοις καὶ ὀρχησταῖς καὶ ἀνδρογύνοις καὶ γυναιξὶ πόρναις* IV. 221 D; *γνῶσιν ἡλίου καὶ οὐρανοῦ κόσμον ἔμαθον καὶ κάλλος ἀστέρων ἱστόρησα καὶ γῆς ὑπόστασιν καὶ φύσιν θαλάττης* VII. 256 C; VIII. 284 B; 296 B; *τὰ κέντρα καὶ τὰς γραμμὰς καὶ τοὺς κύκλους* IX. 301 B; X. 317 A; *καὶ ἀδικεῖ καὶ κράζει καὶ . . . ἀπατᾷ* XVIII. 429 B; XXI. 460 B.

16. Pleonasmus.

ὡς κύριοι κεκτήμεθα καὶ δεσπόται II. 180 C; *συνεῖδεν καὶ κατενόησεν* III. 196 A; *ὁ θεσμὸς καὶ ὁ νόμος* IV. 217 A; *προβαινούσης δὲ εἰς τὸ πρόσω* XI. 337 A; *τοῦτο λίαν εὔηθες καὶ ἀνόητον* XIV. 380 D; *θυμὸς δὲ καὶ ὀργή* XX. 452 A.

B. *σχήματα διανοίας.*

1. Rhetorische Frage.

a) In Form kurzer Einschaltungen:

πῶς γάρ III. 197 C; *πῶς γὰρ τὸν σκληρόν* VIII. 288 C; *πῶς γὰρ τὰ ἄλογα θηρία καὶ ἔνυδρα* XIV. 388 A.

b) In Form von Fragen an sich selbst:

τί δ' ἂν εἴποιμεν περὶ τῆς συγχωρήσεως ... III. 193 B; *τί λέγω περὶ τοῦ οἴνου* XIV. 381 C.

c) Aus dem Sinne der Zuhörer gestellt:

ἡ δὲ πεῖρα τοῦ βίου ποταπή III. 192 B; *τί δὲ ὁ Φαραώ, Πόθεν ... περιέπεσεν* III. 197 C; *ποῦ οἱ ὕπατοι* IV. 224 C; *τίνα τὰ ἑξῆς τοῖς μιαροῖς γέρουσι* VI. 248 C; VIII. 281 C; *διὰ τί δὲ τοῦτον ὁ λόγος ἀπεμνημόνευσεν* XIV. 381 C; *καὶ διὰ τί μὴ εἶπεν, τὸν λόγον μου* XV. 397 C; *καὶ τίς ἡ κληρονομία* XVI. 405 B; D; 409 B; 413 C; XVII. 417 C; 421 C; XVIII. 429 C; XIX. 433 B; XX. 444 C; 448 B; *καὶ διὰ τί παιδεύει τὸν ἄνθρωπον διὰ νόσου ὁ Θεός* 453 C; XXI. 472 A usw.

2. Hypophora.

τέρπει μέ, φησι, καὶ ἡ θέα III. 204 C; *καὶ τυχὸν ἐρεῖ τις* VIII. 276 A.

3. Korrektio.

Eine Korrektio, d. h. eine Berichtigung eines Ausdruckes, finde ich bei Asterios an folgenden Stellen:

II. 181 C; *τοῦ υἱοῦ τῆς βροντῆς Ἰωάννου, μᾶλλον δὲ τοῦ ἁγίου Πνεύματος* VII. 249 A; VIII. 268 A; *ἐλεεινὸν θέαμα, μᾶλλον δὲ χάριεν* VIII. 288 D; XIII. 364 C.

4. Apostrophe.

Für die Apostrophe zeigt Asterios eine besondere Vorliebe:

σὸς οὗτος, ὦ μιαρὴ πλεονεξία, καρπός III. 209 B; *ταύτην ὠνήσασθε τὴν ἐπιστήμην, εἰ δύνασθε, οἱ ἀπὸ ἡλίου ἀνίσχοντος, μέχρι καὶ δυομένου, βασιλεῖς, δυνάσται, πλούσιοι* 213 C; *ποία εὐφροσύνη, ἄνθρωπε* IV. 217 B; *τοὐναντίον, ὦ ἄνθρωπε* V. 229 A; *ἀλλ' οὐχ οὕτως, ὦ ἄνδρες* 233 C; VI. 244 A; 248 D; *βάλλετε, μιαροί, λίθοις τὸν εὐεργέτην* VII. 252 A; VIII. 284 B; 300 B; X. 324 A; D; *πρεσβύτερος εἶ τῶν μαθητῶν, ἅγιε Πέτρε* XII. 340 D; 341 A; 353 A; XIII. 356 C; XIV. 380 B; *εἰπὲ γάρ, ὦ Ἰουδαῖε* XV. 397 A; XVI. 413 B; XVII. 421 A; XIX. 440 C; 441 C; XX. 452 C; XXI. 460 B usw.

5. Paraleipsis.

Die Paraleipsis finden wir bei Asterios nur selten vertreten:

ἀφίημι γὰρ ποταμοὺς εἰς αἷμα ῥυέντας καὶ βατράχων ἄπλετον γένεσιν, καὶ βρούχου λύμην, καὶ φλυκταινῶν ἐξάνθησιν, καὶ τῶν τετραπόδων τὸν θάνατον καὶ πᾶσαν τὴν κάκωσιν, ἣν Αἴγυπτος κατεδικάσθη ... III. 200 A; *ἔχων δὲ πολλὰ καὶ παντοδαπὰ λέγειν ... ἑκὼν ὑπερβαίνω πρὸς τὸ πλῆθος* VIII. 297 B f.; *καὶ σιωπῶ τέως, ὅτι πολὺ προτιμότερον ἡ ψυχή* ... XIV. 377 D.

Dritter Abschnitt.

Reminiszenzen an ältere Autoren bei Asterios.

a) Plato.

1. Reminiszenzen phraseologischer Natur.

Plato.	Asterios.
μακρὸν λόγον ἀποτείνων. Prot. 336 C.	*μακρὸν ἀποτείνων λόγον.* XII. 344 B.
ὄναρ δὴ ... ἐπλουτήσαμεν. Theät. 208 B.	*... τέως ὄναρ πλουτοῦντος.* III. 201 D.
ἀναλάβωμεν πάλιν μνήμῃ. Polit. 294 D.	*ἀνάλαβε τῇ μνήμῃ.* XIV. 384 B.
ἵνα μὴ μακρολογῶμεν. Pol. III. 403 E.	*ἵνα μὴ μακρολογῶμεν.* VIII. 269 B.
παρὰ τοῦ ἰατροῦ φάρμακον πιών. Pol. III. 406 D.	*φάρμακον παρὰ ἰατρῶν λαβόντες πιεῖν.* XIV. 380 D.
τὸν λόγον ἐπ' ἀρχὴν ὀρθῶς ἀναγαγών. Leg. I. 626 D.	*μικρὸν ... πρὸς ἀρχὴν ἀναγαγόντες τὸν λόγον.* VI. 241 B.

2. Reminiszenzen des Inhalts.

Plato.	Asterios.
ἐννενόηκας οὖν ὅτι τοῦ ἐμβλέποντος εἰς τὸν ὀφθαλμὸν τὸ πρόσωπον ἐμφαίνεται ἐν τῇ τοῦ καταντικρὺ ὄψει ὥσπερ ἐν κατόπτρῳ, ὃ δὴ καὶ κόρην καλοῦμεν, εἴδωλον ὄντι τοῦ ἐμβλέποντος. Alkib. I. 133 A.	*... ὥστε καὶ τὰς τῶν ἐγγιζόντων εἰδωλοποιεῖν μορφὰς καὶ οἱονεὶ κάτοπτρον ἀκριβὲς τῶν προσδιαλεγομένων ἐντυποῦσθαι τοὺς χαρακτῆρας, διὸ καὶ τὸ μεσαίτατον αὐτοῦ κύκλου κέντρον, προσηγόρευται κόρη, ἀεὶ τὴν μορφὴν τῷ καταντικρὺ βλέποντι δεικνύον ἀνθρωπικήν ...* VII. 256 A.
ποῖός τις οὖν ἄν σοι δοκεῖ θηρευτὴς εἶναι, εἰ ἀνασοβοῖ θηρεύων καὶ δυσαλωτέραν τὴν ἄγραν ποιεῖ. Lys. 206 A.	*ὅμοιοι θηρευταῖς ἀπείροις, οἳ ἐπειδὰν πρὸ καιροῦ τὴν θήραν ἀνασοβήσωσιν, ὑποδραμούσης τῆς ἐλάφου λόχμην τινὰ καὶ ἀφανῶς ἐξελθούσης, εἰκῇ πλανῶνται κατὰ τὴν νάπην ...* VII. 249 C.
οὐδὲν θαυμαστὸν τῶν ἀγαθῶν	*μυρίους εὑρήσει σπουδαίους ἀπὸ*

Plato.	Asterios.
πατέρων φαύλους υἱεῖς γίγνεσθαι καὶ τῶν φαύλων ἀγαθούς. Prot. 328 C.	*κακῶν καὶ πονηροὺς ἐκ βελτίστων· καὶ σφόδρα γε εἰκότως.* V. 228 A.
πότερον οὖν σοι δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι τοῦτο βούλεσθαι, ὃ ἂν πράττωσιν ἑκάστοτε, ἢ ἐκεῖνο οὗ ἕνεκα πράττουσι τοῦθ' ὃ πράττουσιν . . ., οὐκοῦν καὶ οἱ πλέοντές τε καὶ τὸν ἄλλον χρηματισμὸν χρηματιζόμενοι, οὐ τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται, ὃ ποιοῦσιν ἑκάστοτε· τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε καὶ κινδυνεύειν καὶ πράγματ' ἔχειν, ἀλλ' ἐκεῖνο, οἶμαι, οὗ ἕνεκα πλέουσι, πλουτεῖν· πλούτου γὰρ ἕνεκα πλέουσιν. Gorg. 467 C.	*Τίς γὰρ οὐκ οἶδεν, ὡς οὐδὲν τῶν γινομένων, πλὴν τῶν ἀρετῶν, αὐτὸ δι' ἑαυτὸ γίνεται, ἀλλ' ἕτερόν τι πράττομεν ἵν' ἄλλο κατορθώσωμεν; οὐδεὶς πλέων δι' αὐτὸ τὸ πλεῖν θαλάττεύει· οὐδὲ γεωργῶν δι' αὐτὸ τὸ γεωργεῖν τοῖς πόνοις συζῇ· ἀλλὰ πρόδηλον, ὡς τοῖς λυπηροῖς ἐγκαρτεροῦσιν ἀμφότεροι, ὁ μὲν ἵνα τὴν ἐπικαρπίαν τῆς γῆς, ὁ δὲ ἵνα τὸν πλοῦτον τῆς ναυτικῆς ἐμπορίας κομίσηται.* III. 204 B.
τὸ κατὰ τ' αὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἔχειν ἀεὶ καὶ τ' αὐτὸν εἶναι τοῖς πάντων θεοτάτοις προσήκει μόνοις. Polit. 269 D.	*καὶ τούτῳ μάλιστα ὁ θεὸς ἡμῶν τῶν θνητῶν ὑπερέχει τῷ ἀεὶ ὁ αὐτὸς εἶναι καὶ ὡσαύτως ἔχειν.* II. 181 A.
ἑαυτοῦ ὢν ἀκράτωρ ἄλλων ἐπιχειρήσῃ ἄρχειν. Polit. 579 C.	*πῶς γὰρ ἂν ἑτέρων ἐκράτησεν ὁ ἀρχὴν αὑτοῦ μὴ μαθών.* VIII. 300 A.
ἃ γάρ τις . . . μὴ οἶδεν, . . . οὔτ' ἂν ἄλλον διδάξειε. Symp. 196 E.	*ὃ οὐκ οἶδεν αὐτός, ἄλλον οὐ διδάσκει.* XIX. 433 B.
. . . ἐπειδὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὦσι ψυχὴ καὶ σῶμα, τῷ μὲν δουλεύειν καὶ ἄρχεσθαι ἡ φύσις προστάττει, τῇ δὲ ἄρχειν καὶ δεσπόζειν. Phaidr. 79 E.	*τὸ μὲν (σῶμα) ὄργανον ἐδημιουργήθη, πρὸς τὴν οἰκονομίαν τῆς κρατούσης κινούμενον· ἡ δὲ ἡγεμονεύειν ἐτάχθη καὶ βασιλεύειν, ὡς κρείττων τοῦ χείρονος.* XIV. 369 D.
οἱ . . . ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν. Pol. IV. 420 C.	*μέρος τὸ κάλλιστον τὸν ὀφθαλμόν.* VII. 253 C.
ὄψις δὴ κατὰ τὸν ἐμὸν λόγον αἰτία τῆς μεγίστης ὠφελείας γέγονεν ἡμῖν, ὅτι τῶν νῦν λόγων περὶ τοῦ παντὸς λεγομένων οὐδεὶς ἄν ποτε ἐρρήθη μήτε ἄστρα μήτε ἥλιον μήτε οὐρανὸν ἰδόντων· νῦν δ' ἡμέρα τε καὶ νὺξ ὀφθεῖσαι μῆνές τε καὶ ἐνιαυτῶν περίοδοι μεμηχάνηνται μὲν ἀριθμόν, χρόνου δὲ ἔννοιαν, περί τε τῆς τοῦ παντὸς φύσεως ζήτησιν ἔδοσαν· ἐξ ὧν ἐπορισάμεθα φιλοσοφίας γένος, οὗ μεῖζον ἀγαθὸν οὔτ' ἦλθεν οὔθ' ἥξει ποτὲ τῷ θνητῷ γένει δωρηθὲν ἐκ θεῶν· λέγω δὲ τοῦτο ὀμμάτων μέγιστον	*θαύματος τοίνυν ἄξιος ἐν τοῖς κτίσμασιν ὀφθαλμός. Οὗτος γάρ μοι καὶ θεὸν ἑρμηνεύει, πᾶσαν ἀκριβῶς καταμανθάνων τὴν κτίσιν, κ' ἀκ τῆς ἐνεργείας ὑποδεικνὺς τὸν τεχνίτην· οὗτος ἐκ τῶν ὁρατῶν ἑρμηνεύει τὰ ἀόρατα· διὰ τούτου ἔχω γνῶσιν ἡλίου καὶ οὐρανοῦ κόσμον ἔμαθον, καὶ κάλλος ἀστέρων ἱστόρησα, καὶ γῆς ὑπόστασιν, καὶ φύσιν θαλάσσης . . . καὶ πάντα ἁπλῶς ὅσα ὁ θεὸς κτίσας ἐπήνεσεν. Ὡς, εἴγε ὀφθαλμὸς μὴ ὑπῆρχεν, ἀμάρτυρος ἂν ἡ κτίσις ἐγήρασεν· οὐδενὸς καθορῶντος τὴν ἑαυτὴν σω-*

Plato.	Asterios.
ἀγαθόν . . . τοῦτο λεγέσθω παρ' ἡμῶν, αὐτὰ ἐπὶ ταύτῃ τῇ αἰτίᾳ θεὸν ἡμῖν ἀνευρεῖν δωρήσασθαί τε ὄψιν ἵνα τὰς ἐν οὐρανῷ κατιδόντες τοῦ νοῦ περιόδους χρησαίμεθα . . . Tim. 47 A.	*ζομένην τοῦ θεοῦ σοφίαν καὶ δύναμιν.* VII. 256 B.

b) Demosthenes.[1]

Demosthenes.	Asterios.
τὰς ἐλπίδας ὑμῖν ὑποτείνων. XIII. 19.	*ἐλπίδας αὐτῷ χρηστὰς ὑποτείνων.* XIII. 364 A.
ἐγὼ δὲ τοσαύτην ὑπερβολὴν ποιοῦμαι. XVIII. 190.	*ἐγὼ δὲ καὶ ὑπερβολὴν ποιήσομαι.* XIV. 380 B.
μὴ συνήθειαν τῶν ἀδικημάτων ὑμῖν ἐμπεποιήκῃ. XIX. 3.	*μέλλοντα κακὴν ἐμποιεῖν τοῖς Χριστιανοῖς συνήθειαν ἁμαρτίας.* VIII. 272 C.
Θοἰμάτιον καθεὶς ἄχρι τῶν σφυρῶν. XIX. 314.	*τὸν χιτῶνα μέχρι τῶν σφυρῶν ἀφίησι.* IV. 221 B.

c) Plutarch.

Plutarch.	Asterios.
ὥσπερ εἴ τις ὑπὸ τοῦ βέλους φαίνηται τετρῶσθαι μὴ τῷ βέλει ὑπὸ τοῦ βαλόντος . . . οὐ γὰρ τοῦ ὀργάνου τὸ ἔργον, ἀλλ' οὗ καὶ τὸ ὄργανον ᾧ χρῆται πρὸς τὸ ἔργον. Moral. III. 582. 17.	*ὥσπερ γὰρ τοξότου βέλος πέμψαντος, καὶ πολέμιον καταβαλόντος, οὐδεὶς τὸ βέλος ἐπαινεῖ, ἀλλὰ τὸν τοξότην ἐπαινεῖ τὸν τοῦ βέλους ὁδηγόν . . . κ'ἀγὼ οὐκ ἐπαινῶ τὸ ἐργαλεῖον, ἀλλὰ σὲ τὸν τεχνίτην.* XXI. 465 B. 468 A.

---

[1]) Aus der 9. Homilie (Migne XL col. 333 C) erfahren wir von Asterios selbst, daß er die Kranzrede des Demosthenes gelesen hat.

Vierter Abschnitt.

Über das Verhältnis des λόγος κατηγορικὸς τῆς ἑορτῆς τῶν καλανδῶν des Asterios zur Rede des Libanios εἰς τὰς καλάνδας.

In seiner Ausgabe des Libanios (B. I.² or. IX S. 391 Anm.) äußert Förster die Vermutung, daß Asterios zu seinem λόγος κατηγορικὸς τῆς ἑορτῆς τῶν Καλανδῶν [1]) durch die Rede des Libanios εἰς τὰς καλάνδας veranlaßt worden sein könnte. Die Grundlage für die Behandlung einer derartigen Frage bildet natürlich die Feststellung, daß eine Abhängigkeit der Rede des Asterios von der des Libanios der Zeit nach im Bereiche der Möglichkeit liegt. Da Libanios seine Rede gegen Ende seines Lebens, das in das Jahr 393 n. Chr. fällt, geschrieben hat (vgl. Förster, Lib. B. I.² or. IX Einl.), Asterios dagegen seine Homilie im Jahre 400 verfaßte, so stoßen wir nach dieser Seite hin auf keine Schwierigkeiten. Beschäftigen wir uns noch eingehender mit dieser Frage und fassen wir auch Anlage und Inhalt der beiden Reden ins Auge, so kommen wir tatsächlich zu dem Resultat, daß der λόγος κατηγορικὸς τῆς ἑορτῆς τῶν Καλανδῶν des Asterios eine Entgegnung bildet auf die Neujahrsrede des Libanios. Asterios ist nicht der erste, der, ohne den Namen des betreffenden Autors zu nennen, auf den Inhalt einer von einem heidnischen Schriftsteller verfaßten Rede Bezug nimmt und hierbei einerseits die vom heidnischen Standpunkt aus gegebenen Darlegungen mit Hohn und Spott zurückweist, anderseits seiner Auffassung entsprechend den Gegenstand in streng christgläubiger Beleuchtung erscheinen läßt; denn schon früher war es einer anderen Rede des Libanios vom Schicksal bestimmt gewesen durch Chrysostomos eine ebenso treffliche als sarkastische Widerlegung zu finden (vgl. A. Naegele, Chrysostomos und Libanios in *χρυσοστομικά,* Rom 1908, S. 115 ff.). Wir greifen im folgenden nun die Hauptgedanken der beiden Reden heraus und stellen sie zur klaren Veranschaulichung einander gegenüber.

Libanios. B. I.² or. IX.	Asterios. Hom. IV.
A. Das Neujahrsfest durch einen Lobgesang zu feiern, ist eine Pflicht,	A. Bei den großen Gefahren, die das Neujahrsfest für die Seelen

[1]) vgl. hierzu Fr. Bünger, Geschichte der Neujahrsfeier in der Kirche, Berlin 1910, S. 12 ff.

Libanios. B. I.[2] or. IX.	Asterios. Hom. IV.
die lange schon auf Erfüllung wartet. S. 393.	der Gläubigen mit sich bringt, ist es notwendig die Eitelkeit dieses menschlichen Festes in einer Rede zu erweisen. 216 C.
B. a) Das Fest der Kalenden ist über das ganze römische Reich verbreitet. In diesen Tagen ist alles in Bewegung, alles freut sich, überall sieht man Trinkgelage und vollbesetzte Tafeln, jeder findet ein Vergnügen daran Aufwand zu treiben. S. 394, 4—7.	B. a) Gesetz und Bestimmung eines allgemeinen Festes ist, daß allgemeine Freude herrscht, nicht aber, daß ein Teil der Menschen sich vergnügt, die andern dagegen in Traurigkeit und Trübsal verweilen. Ich aber sehe nur wenige, die sich an diesem Feste freuen; die Mehrzahl der Menschen ist betrübt, ihre Freude nur geheuchelt. Der Aufwand an diesen Tagen läßt sich durch keine gerechte Ursache entschuldigen. 217, A—C.
b) Die Menschen beehren sich gegenseitig mit Gaben und Geschenken, mit der gleichen Lust schenkt man und läßt man sich beschenken, und selbst, wer keine Geschenke empfängt, freut sich wenigstens am Geben. S. 395, 8, 9.	b) Alle hoffen darauf voneinander etwas zu erhalten, die Gebenden sind schlechter Laune, die Beschenkten behalten das Empfangene nicht, es geht sofort in andere Hände über. Die Vornehmen zwingen die Niedrigerstehenden zum Geben. Das ist eine neue Art Geschenke zu spenden. 217 D, 20 A, B.
c) An diesen Tagen ruht alles, was mit Mühen verbunden ist. Die Kinder erfreuen sich größter Ungebundenheit, für die Sklaven bedeutet das Fest einen Tag der Freiheit, selbst in die Gefängnisse dringt ein Strahl der allgemeinen Freude. Dem tieftrauernden Vater bringt es Trost. Überall schlichtet es die Zwistigkeiten; es ist ein Fest der allgemeinen Versöhnung. S. 396, 10—397, 15.	c) Dieses Fest heißt mit Unrecht Fest, da es voll Last und Mühe ist. Es ist die Ursache von Armut und Not und die Mutter schlechter Sitten. In die Herzen der unschuldigen Kinder bringt es Geiz; die Landleute werden in der Stadt geschlagen und behandelt, als ob Krieg wäre; der Soldaten Zucht und Sitte läuft Gefahr. 220—221 B.
C. Der Wechsel der Konsuln am Neujahrstag verleiht dem Feste einen besonderen Glanz. Nur schade,	C. Die auf der höchsten Stufe menschlicher Ehren stehenden Konsuln lassen sich durch den un-

Libanios. B. I.^{2} or. IX.	Asterios. Hom. IV.
daß den Göttern nicht mehr wie früher geopfert werden darf. S. 397, 18.	glücklichen Ausgang ihrer Vorgänger nicht über die Eitelkeit ihres Treibens belehren. 221 C ff.

Asterios nimmt also die Gedanken des Libanios der Reihe nach her und versucht sie zu widerlegen. Dabei hält er sich so genau an das von seinem Gegner vorgezeichnete Schema, daß er einer Häufung von Beispielen aus dem menschlichen Leben durch Libanos eine ähnliche Anzahl derartiger Belege gegenüberstellt (B c). Die Überzeugung, daß es sich bei der Rede des Asterios um Polemik handelt, wird außerdem noch verstärkt durch Einwendungen aus dem Sinne des Gegners und durch Apostrophierung desselben (217 B), ferner durch die ironische Bezeichnung des Neujahrsfestes als „eines herrlichen Festes“ (220 C) und durch die scharfe Betonung seines eigenen Standpunktes durch Asterios. „So verhält es sich mit den Vornehmen, so mit den Kindern, so mit den Landleuten ... Das sind die nützlichen Dinge dieser Feier, das die Früchte des heutigen allgemeinen Festes“ (221 A, B). So kann nur jemand sprechen, der eine gegnerische Ansicht widerlegen und richtigstellen will.

Das Ergebnis des Vergleiches der beiden Reden können wir also kurz dahin zusammenfassen, daß Asterios die Rede des Libanios genau kannte, und daß seine eigene Rede in breiterer Ausführung die Gedanken seines Gegners zu widerlegen sucht. Da die Rede des Libanios vor 393 verfaßt sein muß, die des Asterios dagegen ins Jahr 400 fällt, so ist die Vermutung naheliegend, daß Asterios eine Abschrift der Libaniosrede vor sich hatte (vgl. hierzu A. Naegele a. a. O. S. 117).

Spezialdruckerei für Dissertationen, Robert Noske, Borna-Leipzig.

Vita.

Ich bin als Sohn des im Jahre 1885 verstorbenen Brauereibediensteten Jakob Schmid am 4. August 1884 zu München geboren. Hier besuchte ich von 1895 bis zum Absolutorium 1904 das Kgl. Ludwigs-Gymnasium. Sodann bezog ich die Kgl. Ludwigs-Maximilians-Universität München, wo ich nach einem kurzen theologischen Studium als Hauptfach klassische Philologie wählte. Ich zählte zu den Schülern der Herren v. Müller, Crusius, Pöhlmann, Weyman, Vollmer, Rehm, Riezler, Heigel, Grauert, v. Hertling, Ranke, Muncker, Paul und Wolters. Im Jahre 1908 unterzog ich mich erfolgreich dem I. Abschnitt, 1909 dem II. Abschnitt der Lehramtsprüfung aus den philologisch-historischen Fächern. Am 4. Novbr. 1909 wurde ich für das Schuljahr 1909/10 dem Kgl. Wilhelms-Gymnasium in München als Praktikant zugewiesen. Das Examen rigorosum habe ich am 1. März 1910 bestanden.

Allen meinen verehrten Lehrern, besonders Herrn Professor Weyman, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
